

Universität des 3. Lebensalters

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Veranstaltungen im Sommersemester 2012

Postanschrift

Universität des 3. Lebensalters
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Geschäftszimmer

AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Zimmer 330, 60325 Frankfurt a. M.
Telefon: 069/798 - 23084, Fax: 069/798 – 28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 9.30 – 12 Uhr

Verantwortlich: Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Redaktion: Martina Wünschmann

Inhalt

INFORMATION, ANMELDUNG UND STUDIENHINWEISE

Zeittafel	Umschlaginnenseite
Information und Beratung.....	4
Regelungen für das Studium an der U3L.....	5
Anmeldeformular für die Erstanmeldung.....	7
Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen.....	9

VERANSTALTUNGEN / STUDIENANGEBOT

Einführungsveranstaltung	10
Führungen.....	11
Öffentliche Vortragsreihen	13
Übungen zu Studienmethoden	15
Projektseminare und Arbeitsgruppen	19

WOCHENPLAN – ÜBERSICHT ALLER VERANSTALTUNGEN 21 GRAUER RAND

STUDIENANGEBOTE AUS DEN WISSENSCHAFTEN

Soziale Gerontologie.....	25
Wirtschaftswissenschaften.....	26
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften.....	27
Psychologie.....	32
Theologie/Religionswissenschaft	34
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Geschichtswissenschaften.....	38
b) Philosophie	43
Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Archäologie/Klassische Philologien/Ostasiatische Philologien.....	47
b) Kunstgeschichte.....	48
c) Musikwissenschaft	52
Neuere Philologien.....	53
Geowissenschaften/Geographie	60
Physik	61
Biochemie, Chemie und Pharmazie	62
Biowissenschaften	63
Medizin.....	63
Zentrum für Hochschulsport/Sportwissenschaften.....	64

Inhalt

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

„Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“ (4. Semester).....	66
Kolloquium zum Studiengang.....	67
Übersicht der Veranstaltungen zum Studiengang.....	68

INFORMATIONEN ZUM VEREIN UND ZUR UNIVERSITÄT

Vorstand und Beirat der U3L.....	70
Zielsetzungen.....	71
Beitrittserklärung zum Verein der U3L.....	73
Einzugsermächtigung.....	75

VERÖFFENTLICHUNGEN, BIBLIOTHEKEN

Veröffentlichungen der U3L.....	77
Bibliothek der U3L.....	78
Universitätsbibliothek.....	78

HINWEISE ZUR ORIENTIERUNG IN DER UNIVERSITÄT

Anfahrtsbeschreibung.....	79
Lageplan Campus Bockenheim.....	80
Raumverzeichnis.....	81
Lageplan Campus Westend.....	82
Adressen in der Goethe-Universität.....	83

NAMENSVERZEICHNIS DER LEHRENDEN..... 86

VERKAUFSTELLEN DES VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSES..... 88

ERLÄUTERUNG DER ABKÜRZUNGEN - VERANSTALTUNGSTYPEN

S	Seminar	S/Ü	Seminar mit Übung
S/Ko	Seminar mit Kolloquium	PS	Proseminar
K	Kurs	AG	Arbeitsgemeinschaft
V	Vorlesung	V/S	Vorlesung mit Seminar
Ko	Kolloquium	V/Ko	Vorlesung mit Kolloquium

Information und Beratung

Informationen / Sprechzeiten / Beratung

Wir bitten Sie, vor einer Anfrage zunächst die vorliegenden Informationen zu nutzen. Viele Fragen klären sich nach einem kurzen Blick in das Inhaltsverzeichnis und das entsprechende Kapitel von selbst. Für weiterführende Informationen und persönliche Beratungsgespräche stehen Ihnen folgende Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle zur Verfügung:

Geschäftszimmer

Angela Rüsing, Martina Wünschmann
Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 330
Telefon: 069/798-23084 Fax: 069/798-28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 9.30 – 12 Uhr

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 305
Telefon: 069/798-28490 oder -23084
E-Mail: G.Boehme@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/boehme.html

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Pädagogin
Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 328
Telefon: 069/798-23085
E-Mail: dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de
Sprechzeit Mittwoch 11 – 12 Uhr während der Vorlesungszeit oder nach telefonischer Vereinbarung

Aufgabenbereich: Geschäftsleitung, Programmplanung und Organisation, wissenschaftliche Begleitung des Studienangebots, Entwicklung und Durchführung gerontologischer Projekte

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soziologin
Ort: AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 329
Telefon: 069/798-28495
E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de
Sprechzeit Mittwoch 12 - 13 Uhr während der Vorlesungszeit oder nach telefonischer Vereinbarung

Aufgabenbereich: Forschungsarbeiten zur didaktischen Nutzung des Internets, Entwicklung internetgestützter Lernprojekte und Lehrangebote, Mitwirkung bei der Programmplanung und Organisation

Regelungen für das Studium an der U3L

Zulassungsbedingungen

Es bestehen keine Zulassungsbedingungen bezüglich Alter und Schulabschluss. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich mit akademischen Arbeiten und Methoden vertraut zu machen, durch Eigenbeiträge in Seminaren und Übungen an einem wissenschaftlichen Dialog mitzuwirken und an den individuell gewählten Veranstaltungen regelmäßig teilzunehmen.

Anmeldezeitraum für das Sommersemester 2012

01. März bis 17. April 2012

Nachmeldezeitraum

18. April bis 30. April 2012

Semestergebühr

Das Entgelt für ein Semester an der U3L beträgt gegenwärtig 100 Euro (incl. Versicherungsschutz – dieser besteht auf den direkten Wegen zu und von der Universität und während des Aufenthalts auf dem Universitätsgelände). Die Semestergebühr erhöht sich bei einem Zahlungseingang ab dem 18. April 2012 um 10,- Euro, d. h. innerhalb des Nachmeldezeitraums sind 110,- Euro zu überweisen. Ab 01. Mai 2012 sind Anmeldungen für das Sommersemester nicht mehr möglich.

Anmeldung für Erstsemester

Für die Teilnahme am Studium in der U3L sind eine schriftliche Anmeldung und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf der übernächsten Seite oder auf unserer Homepage.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr entrichten können. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.

Rückmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits einmal an der U3L studiert und schon eine Studiennummer haben, besteht Ihre Anmeldung in der Überweisung der aktuellen Semestergebühr von 100 Euro. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.

Die Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr ist:

Empfänger	Universität des 3. Lebensalters
Kontonummer	631102100
Bankleitzahl	500 400 00 (Commerzbank Frankfurt)

Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg maschinell bearbeitet werden.

Anmeldung für eine teilnehmerbegrenzte Veranstaltung

Für Veranstaltungen, die eine begrenzte Teilnehmerzahl haben, ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Einen entsprechenden Hinweis finden Sie in der Veranstaltungsankündigung. Bei Überbelegung entscheidet das Losverfahren. Alle weiteren Veranstaltungen können mit einem gültigen Semester-Ausweis besucht werden.

Semester-Ausweis

Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung des Ausweises aus verwaltungstechnischen Gründen bis zu 3 Wochen in Anspruch nehmen kann. Sollten Sie Ihren Ausweis z.B. für die Benutzung der Universitätsbibliothek zum Semesterbeginn am 01.04.2012 benötigen, bitten wir um frühzeitige Überweisung der Semestergebühr.

- Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Semester-Ausweis mit. In der Zeit bis 18.04.2012 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.
- Der Semester-Ausweis berechtigt zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind, soweit die Raumkapazität es zulässt. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen der Goethe-Universität.
- Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf den Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben, auch ist damit nicht die Vergabe eines RMV-Semestertickets verbunden.
- Einmal gezahlte Semestergebühren werden in der Regel nicht zurückerstattet.

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Zugangsberechtigung

Alle in diesem Verzeichnis aufgeführten Veranstaltungen (Ausnahme: öffentliche Veranstaltungen) sind nur mit gültigem Ausweis der U3L oder mit einem Studiausweis der Goethe-Universität zugänglich. Der Ausweis ist für Stichproben beim Veranstaltungsbesuch bereitzuhalten.

Beginn und Zeitstruktur

Die Veranstaltungen finden einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt, beginnend in der Woche des Vorlesungsbeginns (siehe Umschlaginnenseite). Nur bei abweichenden Terminen wird in der Veranstaltungsankündigung das jeweilige Datum angegeben.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen: Führungen und Veranstaltungen mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore), diese beginnen exakt zur angegebenen Stunde.

Änderungen des Programms vorbehalten!

Programmänderungen werden durch Aushang vor der Geschäftsstelle bekanntgegeben bzw. sind über die Homepage der U3L abrufbar:

<http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/aenderungen.pdf>

Teilnahmebescheinigungen

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen von der Veranstaltungsleitung ausgestellt. Formulare sind auf der Homepage der U3L und im Geschäftszimmer erhältlich.

Studienempfehlungen

In den Seminaren bzw. Arbeits- und Projektgruppen wird eine aktive Mitarbeit (durch Referat, Bericht, Thesenpapier o. ä.) vorausgesetzt. Wer mit akademischen Arbeitsformen und bestimmten Fachgebieten noch nicht vertraut ist, sollte zuerst entsprechende Einführungsveranstaltungen besuchen (s. S. 15 ff. Übungen zu Studienmethoden).

Semesterthema: Afrika im Blickpunkt

Auch in diesem Semester bieten wir begleitend zur Ringvorlesung Veranstaltungen an, die einen gemeinsamen thematischen Schwerpunkt haben. Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis aktuellen Interesses und einem gegenwärtigen Problemzusammenhang, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, möglichst umfassend vertraut zu machen. Die Veranstaltungen sind im Wochenplan (Seite 21 ff.) grau unterlegt.

Einführung in das Studium an der U3L

- vorwiegend für Erstsemester

Zeit Mittwoch 28.03.2012

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I und Foyer

12:00 – 13:00 **Führung** durch das Gelände und die Räumlichkeiten des Campus Bockenheim
Treffpunkt: Hörsaalgebäude, Foyer vor H I

14:00 - 14:45 **Sinn und Aufgabe einer Universität des 3. Lebensalters**
Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

14:45 - 15:30 **Struktur und Organisation des Studienangebots**
Klaus Sacher

Diese Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Führungen

Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Zeit Mittwoch 28.03.2012 12:00 - 13:00
(vor Einführungsveranstaltung, s. S. 10) Treffpunkt: Hörsaalgebäude,
Foyer vor H I, Mertonstr. 17 -21

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

Kaupp, Werner

Zeit Dienstag 03.04.2012 10:00 – 11:30
Mittwoch 04.04.2012 10:00 – 11:30

Treffpunkt Grüneburgplatz 1, Hauptgebäude IG Hochhaus, Eingangshalle

Campus Riedberg-Erkundung

Aßmus, Wolf

Teil 1 Einführung: Naturwissenschaftliche Forschung und Lehre in der
„Science City“ am Riedberg

Donnerstag 10.05.2012 14:00 – 15:00

Teil 2 Besichtigung von Laboren der Fachbereiche

A Biochemie/Chemie/Pharmazie

B Geowissenschaften

C Physik

D Biowissenschaften

Donnerstag 10.05.2012 15:00 – open end

Treffpunkt FIAS (Frankfurt Institute for Advanced Studies), Ruth-Moufang-Str. 1

Schriftliche Anmeldung mit Wunschfachbereich (A/B/C/D) und
Zeitwunsch (Maximale Gruppengröße bis 10 Personen – Reihenfolge
der Anmeldung entscheidet)

bis 25.04.2012

Fax: +49-69-798 47270

E-Mail: Hannah.Doering@physik.uni-frankfurt.de

Postadresse: Physikalisches Institut, J. W. Goethe-Universität

Max-von-Laue-Str. 1, 60054 Frankfurt am Main

Führungen

Führung in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Stelling, Hanna

Zeit Montag 02.04.2012 10:00 – 12:00
Dienstag 03.04.2012 10:00 – 12:00
Mittwoch 04.04.2012 10:00 – 12:00

Treffpunkt Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek,
Bockenheimer Landstraße 134 - 138

Führung in der Stadtbücherei

Kehrer, Rita

Zeit Dienstag 03.04.2012 14:00 – 16:00

Treffpunkt Im Eingangsbereich der Bücherei, Hasengasse 4

Öffentliche Führungen in der Deutschen Nationalbibliothek

Zeit an jedem ersten Mittwoch im Monat:
Januar/März/Mai/Juli/September/November um 17 Uhr:
Februar/April/Juni/August/Okttober/Dezember um 10.30 Uhr
Eine Anmeldung ist dafür nicht erforderlich. Je Teilnehmer werden 2 € berechnet. Vor der Führung müssen Mäntel, Jacken und Schirme an der Garderobe abgegeben werden. Zum Einschließen von Taschen, Rucksäcken u. Ä. in die Schließfächer sind 2,- €-Münzen erforderlich, die man beim Leeren des Faches zurückbekommt. Bitte entsprechende Münzen bereithalten.

Informationsseite für die Führungen in der Deutschen Nationalbibliothek im Internet:

<http://www.d-nb.de/service/fuehrungen/fuehrungen.htm#dbf>

Treffpunkt Eingangsbereich (Rotunde), Adickesallee 1 (Ecke Eckenheimer Landstraße)

Öffentliche Vortragsreihen

Ringvorlesung: Afrika in Geschichte und Gegenwart

- Zeit Mittwoch 14:00 - 16:00
- Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H VI
Die öffentlichen Vortragsreihen sind kostenfrei.
- 11.04.2012 Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, U3L
Das frühe Christentum in Nordafrika
- 18.04.2012 Prof. Dr. Friedemann Schrenk, FB Biowissenschaften
Afrika – Wiege der Menschheit
- 25.04.2012 Prof. Dr. Günter Frankenberg, FB Rechtswissenschaft
Die Verfassung als fliegender Teppich? – Rebellionen in der arabischen Welt
- 02.05.2012 Prof. Dr. Bernhard Streck, Universität Leipzig
Herrschaft und Staat im alten und neuen Afrika
- 09.05.2012 Prof. Dr. Hans Peter Hahn, FB Philosophie/Geschichtswissenschaften
Nachhaltige Strukturen politischer Organisation in Afrika – Was lehrt uns die Geschichte?
- 16.05.2012 Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl, FB Philosophie und Geschichtswissenschaften, Direktor Frobenius Institut
Leo Frobenius und die Entdeckung der Historizität afrikanischer Kulturen
- 23.05.2012 Prof. Dr. Wolfgang Bender, Universität Hildesheim
ORIKI – Preislieder der Yoruba auf Sprechtrummel und E-Gitarre
- 30.05.2012 Prof. Dr. Peter Breunig, FB Sprach- und Kulturwissenschaften
Wer waren die Künstler? Archäologische Forschungen zu den Anfängen der Figuralkunst in Westafrika
- 06.06.2012 Prof. Dr. Rainer Voßen, FB Sprach- und Kulturwissenschaften
Vorkoloniales Afrika – ein Streifzug durch zweieinhalb Jahrtausende
- 13.06.2012 Kein Vortrag
- 20.06.2012 Prof. Dr. Hermann Jungrathmayr, FB Sprach- und Kulturwissenschaften
Die afrikanische Sprachenwelt – ein immaterielles Weltkulturerbe der Menschheit?
- 27.06.2012 Prof. Dr. Heinrich Lamping, FB Geowissenschaften/Geographie
Die Herausbildung moderner Staaten auf der Grundlage kolonialer Strukturen – Das Beispiel Namibia

Öffentliche Vortragsreihen

- 04.07.2012 PD Dr. Ute Röschenthaler, FB Philosophie/Geschichtswissenschaften
Handelsnetze und die Geschichte von Kultbünden in West- und Zentralafrika
- 11.07.2012 PD Dr. Ulrike Krasberg, Universität Marburg
Bantignel – zur Geschichte und Funktion eines muslimischen Gelehrtendorfes in der Region Fuuta Jaloo, Guinea

Vortragsreihe Gerontologie: Die Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft

Zeit Montag 14:00 - 16:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H IV

- 23.04.2012 Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Dezernentin für Soziales, Senioren, Jugend und Recht in Frankfurt am Main
Partizipative Altersplanung in Frankfurt am Main
- 30.04.2012 Prof. Dr. Paul Kellermann, Alpen-Adria-Universität, Klagenfurt
Einflüsse gesellschaftlicher Entwicklung auf das Lebensalter
- 07.05.2012 Prof. Dr. Frank Oswald, Interdisziplinäre Alternswissenschaft am FB Erziehungswissenschaften
Von der Janusköpfigkeit des Alterns – Empirische Befunde zu Potentialen und Grenzen des Lebens im höheren Alter
- 14.05.2012 Dipl.-Psych. Julia Sipreck, Leiterin der Freiwilligenagentur im Bürgerinstitut Frankfurt
Mitmachen kann jeder - Aus der Arbeit des Bürgerinstituts
- 21.05.2012 Prof. Dr. Günther Böhme, U3L
Vom Sinn der Bildung im Alter
Die öffentlichen Vortragsreihen sind kostenfrei.

Hinweis: Online-Vortrag in der Universität Mainz

- 30.05.2012 Dr. Henning von Vieregge,
Wenn 68er 68 werden – Alter und bürgerschaftliches Engagement
Ort und Zeit werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben

Der Vortrag gehört zur einer Online-Ringvorlesung zum Themenbereich „Alter und Gesellschaft“, die von den Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) organisiert wird. Für U3L-Studierende ist die Ringvorlesung über die Universität Mainz (Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung, Tel. 06131/39-24118, E-Mail info@zww.uni-mainz.de) zugänglich.

Weitere Informationen: ab April unter: www.u3l.uni-frankfurt.de, per Aushang vor der Geschäftsstelle der U3L sowie per Mail-Rundbrief.

Übungen zu Studienmethoden

K a Kommunikation im Seminar

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

4 Termine: 12.04., 19.04., 26.04. und 03.05.2012

Ort NM 111

In der Aufnahme und besonders in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Themen spielt der mündliche Kommunikationsweg eine wichtige Rolle und fordert uns besonders als Hörer und Sprecher heraus. In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf Vortrag und Austausch liegen: Welche Wege gibt es, unser Zuhörverhalten zu trainieren? Was kann helfen, einen mündlichen Vortrag transparent, klar und lebendig zu gestalten?

Literatur: Blod, G.: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007

K b Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

Baier, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

4 Termine: 10.05., 24.05., 31.05. und 14.06.2012

Ort NM 111

Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routinen des Alltags gestört sind. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken, hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir, unter Bezugnahme auf die Sozialforschung, Fragen zur Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden zur Beantwortung der Leitfrage. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

K c Wissenschaftliches Lesen

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit Donnerstag 14:00 - 16:00

4 Termine: 21.06., 28.06., 05.07. und 12.07.2012

Ort NM 111

Das Bonmot Franz Molnars hat nichts von seiner Aktualität verloren: »Wenn jemand aus einem Buch abschreibt, so ist das Plagiat. Wenn jemand aus zwei Büchern abschreibt, ist das ein Essay. Wenn jemand aus drei Büchern abschreibt, so ist das eine Dissertation.“ (*Puntsch, E.: Witze, Fabeln, Anekdoten, Augsburg 1990, S. 328*) Ohne Lesen gibt es keine Wis-

Übungen zu Studienmethoden

senschaft. Das Seminar stellt daher die Frage, was das wissenschaftliche Lesen ausmacht, was es für Analysemethoden gibt und wie man mit wissenschaftlichem Material umgeht. Gleichzeitig wird das Seminar Molnars Ausspruch kritisieren, da das Lesen und Kompilieren natürlich nur ein Aspekt des Forschens und wissenschaftlichen Arbeitens ist.

K Literaturverwaltung und mehr mit Citavi

Hilt, Patrick

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort AfE 2102/3

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung unter Angabe des Veranstaltungskürzels „**Citavi**“ vom 01.03. bis 30.03.2012.
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Ab 02.04.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Wir werden gemeinsam alle Möglichkeiten erarbeiten, die das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zur Unterstützung des Studiums bereit hält. Citavi kann deutlich mehr als nur die Literaturverwaltung im engeren Sinne, es bietet Unterstützung bei vielen Fähigkeiten, die man im Lauf des Studiums erwerben muss: Informationssuche in Bibliothekskatalogen und Datenbanken; Aufbereiten der gefundenen Literatur und Wissensaggregation; Strukturierung und Gliederung der eigenen Gedanken; korrektes Zitieren; Erstellen einer Bibliographie für die eigene (Haus-)Arbeit, Arbeitsplanung beim Erstellen von Arbeiten u.v.m. Es werden wöchentlich Übungen mit dem Programm durchgeführt.

S Internetrecherche für naturwissenschaftlich Interessierte

Internet 1 – **Janas (I 1)**

Janas, Gabriele

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00 4 Termine: 10., 17., 24.04. und 08.05.12

Ort AfE 130

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung unter Angabe des Veranstaltungskürzels „**Janas (I 1)**“ vom 01.03. bis 30.03.2012.
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Ab 02.04.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: Erfahrung in der Internetrecherche, Internetanschluss

Als Fortsetzung zu den Recherchekursen können Kenntnisse in der Internetsuche auf dem Gebiet der Naturwissenschaften ergänzt werden. Das Seminar führt in die Recherche naturwissenschaftlicher Quellen ein,

Übungen zu Studienmethoden

wie z. B. die Suche in Bibliotheken, Fachzeitschriften und nach aktuellen Publikationen in Universitäten und Forschungsinstituten. Aber auch Rundfunk- und Fernsehanstalten stellen eine Reihe von Materialien, u. a. Podcasts und Videobeiträge, zur Verfügung. Spezielle wissenschaftlich orientierte Suchmaschinen erleichtern das Auffinden entsprechender Wissensgebiete. Zusätzlich werden ergänzende Kompetenzen der Speicherung und Bearbeitung von Suchergebnissen vermittelt.

S Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen (auch Strukturierter Studiengang)

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit Donnerstag 16:00 - 18:00

Ort NM 102

Diese Veranstaltung möchte helfen, sich zielgerichtet mit anspruchsvollen Texten, Theorien, Argumentationen und wissenschaftlichen Methoden auseinanderzusetzen. Fragen wie: Was bedeutet es zu forschen? Wie lese ich Texte? Woher weiß ich, welche Quellen für mich relevant sind? stehen im Mittelpunkt von wissenschaftlichem Arbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen kann. Geplante Referate werden gern im Seminar besprochen und methodisch unterstützt. Es werden Hausaufgaben zu erledigen sein.

S/Ü Einführung in die Internetkommunikation - chatten, posten und bloggen im E-Learning-Bereich

Martin, Siegbert

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00 jeweils 7 Termine

Internet 2 – **Martin (I 2)** ab 10.04.12

Internet 3 – **Martin (I 3)** ab 05.06.12

Ort AfE 130

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung unter Angabe des Veranstaltungskürzels „**Martin (I 2)**“ bzw. „**Martin (I 3)**“ vom 01.03. bis 30.03.2012.
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Ab 02.04.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

*Voraussetzungen: Gute Internetkenntnisse, Internetzugang, E-Mail-Adresse
Die Anwesenheit am 1. Seminartag ist Pflicht wegen der Anmeldung zur OLAT-Lernplattform der Universität.*

Der Nutzen der Internetkommunikation zur Weiterbildung erschließt sich im Gegensatz zur Internetrecherche nicht unmittelbar. Deshalb soll diese praxisorientierte Einführung ermöglichen, das Potential der Internetkommunikation für die Informationsrecherche, für die "virtuelle" inhaltli-

Übungen zu Studienmethoden

che Diskussion und für die Weiterbildung kennenzulernen. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Diensten, die auch im E-Learning eine Rolle spielen, wie zum Beispiel Diskussionsforen, Chats, Weblogs, Mailinglisten, ausgewählte Soziale Netzwerke können erworben werden. Die internetgestützte Lernplattform OLAT der Universität dient als Übungsort.

S Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken

Internet 4 – **Martin (I 4)** für Ungeübte

Martin, Siegbert

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00 10 Termine bis 19.06.2012

Ort AfE 130

Internet 5 – **Janas (I 5)** für Geübte

Janas, Gabriele

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00 10 Termine bis 19.06.2012

Ort AfE 130

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung unter Angabe des Veranstaltungskürzels „**Martin (I 4)**“ bzw. „**Janas (I 5)**“ vom 01.03. bis 30.03.2012.
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Ab 02.04.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Grundkenntnisse in Word, Internetzugang

Im Computerraum des Zentrums für Weiterbildung wird in verschiedene Methoden zur Suche im Internet eingeführt. Ziel des Seminars ist, das Internet als Informationsquelle im Rahmen des Studiums einsetzen zu können. Inhalt: Aufbau von Website, Bildschirm, Internetadresse, erste Suchtechniken, gezieltes Surfen, Umgang mit Suchmaschinen, Katalogen und Metasuchmaschinen, Kriterien der Bewertung und Auswahl von Informationen, Nutzung des universitären Informationssystems LSF (Lehre, Studium, Forschung), erweiterte Suchtechniken mit Suchstrategie, Bildersuche, Online-Bibliotheksrecherche, Volltextsuche in Zeitungen, Windows-Explorer, Archivierung von Webseiten, Grafiken und Texten. *Empfohlene Internetadressen: www.suchfibel.de und www.www-kurs.de*

S Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 130

Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle einzigartiger Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man sie festhalten, wie daraus eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien, Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S Kreativ schreiben - Lebensgeschichten

Postrach, Margit Inka

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort FLAT 1

Jede Lebensgeschichte ist erzählenswert. Der Blick zurück kann die Gegenwart erhellen und Zukunftsperspektiven eröffnen. In diesem Seminar können Sie die Spuren Ihrer Herkunft erkunden und sich selbst auf die Spur kommen; in jedem Fall hinterlassen Sie Spuren. In jeder Lebensgeschichte spiegeln sich Zeit- und Kulturgeschichte.

Das Seminar unterstützt bei dieser Entdeckungsreise. Sie lernen Erinnerungen heraufzubeschwören und die Fülle zu ordnen. Sie lernen literarische Darstellungsformen kennen, um aus Ihren Texten eine lebendige Erzählung zu machen. Kreative Schreibmethoden wecken die Schreiblust und entwickeln einen Erzählstil.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

AG Die vernetzte Welt - Ein Projektseminar der AG Enigma

Wagner, Elisabeth

Zeit Freitag 12:00 – 14:00 14-täglich

Ort NM 102

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit, Zugang zum Internet, gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit E-Mail

Weitere Informationen: http://www.u3l.uni-frankfurt.de/forschen/projekte_ab.html

Das Internet ändert sich rasant. Waren bisher soziale Netzwerke wie "Facebook" ein heiß diskutiertes Thema, so werden aktuell das Internet und die Computertechnik mit dem Schlagwort "Cloud Computing" konfrontiert. Können, sollen oder müssen sich auch Ältere an diesem Wandel beteiligen? Was bedeutet die neue Technik und wie ändert sich

Projektseminare und Arbeitsgruppen

die Kommunikation? Wie sollen Anwender mit persönlichen Informationen im öffentlichen Raum und den sozialen Netzwerken umgehen? Wie entwickeln sich die Medien, was ändert sich bei den sozialen Netzwerken? Was bedeuten diese Entwicklungen für den Einzelnen? Neben der theoretischen Erarbeitung wird an Sonderterminen im PC-Raum Gelegenheit sein zum praktischen Arbeiten.

Bitte beachten!

Veranstaltungsräume und –zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Auf den folgenden Seiten sind die Veranstaltungen des laufenden Semesters in einem Übersichtsplan aufgeführt. Alle Raum- und Zeitänderungen, die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden in diesen Plan eingetragen und durch Aushang vor der Geschäftsstelle bekannt gegeben bzw. sind über die Homepage der U3L unter „Aktuelle Änderungen“ abrufbar:
<http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/aenderungen.pdf>

Soziale Gerontologie

In den gerontologischen Veranstaltungen werden Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Notwendigkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, unerlässlich (Referate, Diskussionspapiere, Thesenpapiere, Berichte, Textrezensionen).

S Sein oder Haben - Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter

Spahn, Bernd

Zeit Freitag 14:00 - 16:00

Ort NM 125

Im Seminar spielt die Auseinandersetzung mit dem Werk Erich Fromms, vor allem mit dessen sozialpsychologischen und ethischen Konzeptionen, eine zentrale Rolle. Ansätze der humanistischen Psychologie, wie sie Abraham Maslow vertritt, der die Potenziale einer gesunden Psyche beschreibt, ergänzen ebenso wie Aussagen zur Identitätsbildung in den verschiedenen Lebensaltersstufen, formuliert von Erik H. Erikson, den Diskussionsprozess. Die erkenntnisleitenden Fragen richten sich dabei auf die Wechselwirkung zwischen den individuellen Selbstbildungsprozessen und den diese begrenzenden historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Insbesondere interessiert, welche Chancen einer veränderten Lebensgestaltung sich im 3. Lebensalter noch bieten und welchen spezifischen Gefährdungen begegnet werden muss.

Literatur: Maslow, Abraham: Psychologie des Seins, Frankfurt 1992

S Jugendwahn und Altersangst - Zum Umgang mit dem Alter(n)

Spahn, Bernd

Zeit Montag 16:00 - 18:00

Ort NM 129

Die Begriffe "Jugendwahn" und "Altersangst" benennen zugespitzt Tendenzen bei der Auseinandersetzung mit dem Alter(n). Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll, ausgehend von Fragestellungen unterschiedlicher wiss. Disziplinen, untersucht werden. Entwicklungs-, tiefen- und sozialpsychologische Erkenntnisse spielen beim Verstehen der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- oder Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Schließlich bieten sich noch der Vergleich mit anderen Kulturen (ethnografischer Aspekt) und die historische Betrachtung der eigenen Kultur an.

Literatur: Bobbio, Norberto: Vom Alter, 3. Aufl., München 2002

S Die späte Freiheit oder Bildung im (Un-)Ruhestand (auch Strukturierter Studiengang)

Wehrs, Elke; Bruckmann, Daniela

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Bildungs- und Berufsbiografie müssen im "Ruhestand" neu definiert werden. Wenn die gesundheitlichen Voraussetzungen gegeben sind, können sich die „jungen Alten“ die Freiheit nehmen, sich nachberuflich bürgerschaftlich zu engagieren. Dieses Engagement ist nicht nur von persönlichen Lebensumständen, sondern auch vom Milieu abhängig: im „kleinbürgerlichen Milieu“ setzen vor allem Frauen nach Berufsende ihre „Sorgearbeit“ um alte Eltern und den Lebenspartner fort; im „reflexiven Milieu“ entstehen selbstorganisierte Alteninitiativen. Im Seminar werden verschiedene Einzelinitiativen im Rhein-Main-Gebiet vorgestellt. Wir diskutieren gemeinsam: Was ist für ein bürgerliches Engagement förderlich, was ist hindernd? Welche Konzepte stellt die Altenbildung bereit und wie verbindet sich diese mit den Bildungsansprüchen der älteren Generation?

Literatur: Kade, Silvia (unter Mitarbeit von Andrea Mader): Selbstorganisiertes Alter – Lernen in „reflexiven Milieus“, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, München 2001

Vortragsreihe: Die Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft

Zeit Montag 14:00 - 16:00

Ort H IV (6 Termine ab 16.04.2012, siehe Seite 14)

Wirtschaftswissenschaften

S Afrika zwischen Chancen und Krisen (Semesterthema)

Elsas, Alexander

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort HZ 5

Die wirtschaftliche Situation Afrikas hat sich in den letzten Jahren, auch bedingt durch die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise, nicht grundlegend verbessert. Die aktuellen Entwicklungen wie der "arabische Frühling" oder die sich möglicherweise als Chance entwickelnden Projekte wie DESERTEC zur solaren Energiegewinnung können aber in den nächsten Jahren positive Veränderungen hervorrufen. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar die Entwicklungen der letzten Jahre in Afrika vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur: Einstiegsliteratur und Details zur Planung der Veranstaltung werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

S Alte und ältere Menschen in verschiedenen Wirtschaftssystemen

Ritter, Ulrich Peter; Elsas, Alexander

Zeit Dienstag 14:00 - 16:00

Ort H 10

Im ersten Teil dieser LV geht es nach einer Einführung um den Wandel des Begriffs „Wirtschaftssystem“, um die Theorie der Wirtschaftssysteme, die Theorie des Vergleichs und die Theorie der Evolution von Systemen. Dies geschieht in der Form von Vortrag, Dialog und Diskussion. Daran schließt sich die Aufstellung eines Forschungsplans an. Es folgt die Untersuchung realer Systeme. Im letzten Teil gehen wir der Frage nach: Wie könnte angesichts des demographischen Wandels ein altengerechtes Wirtschaftssystem aussehen und was sollte ein alterspolitisches Leitbild beinhalten? Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie neben der Teilnahme an der Veranstaltung wöchentlich mindestens zwei Stunden für Lektüre und Recherchen verwenden. Wo es sinnvoll bzw. hilfreich ist, wird in der Veranstaltung das Internet genutzt. Die Teilnehmenden ohne Erfahrung erhalten Hilfen.

*Literatur Ritter, Ulrich Peter: Vergleichende Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., München 1997
ders. zusammen mit Hohmeier, Jens: Alterspolitik, München 1999*

Weitere Literatur in der Veranstaltung.

Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften

S Freiheit zwischen Selbstbehauptung des Individuums und Einordnung ins Kollektiv (auch Strukturierter Studiengang)

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 12:00 - 14:00

Ort NM 111

Soziologisches Fragen zur Freiheit schließt ein, die Spannungen zwischen ICH und WIR näher zu betrachten, zwischen einer durchsetzungsfähigen Persönlichkeit und ihrer freiwilligen bzw. unfreiwilligen Bindung an eine Gemeinschaft. Aktuelle wie klassische Beispiele veranschaulichen diese Spannungen: Fraktionsdisziplin gegen Gewissensfrage, der Umgang von Familien mit ihrem schwarzen Schaf, die Freiheit des Christenmenschen Luther, das Gehorsamsgelübde des Jesuiten Gründers Ignatius, berühmte Frauen wie Elisabeth von Thüringen, Bettine von Arnim. Wer gewinnt, wer verliert an Freiheit? Unter welchen Bedingungen baut sich ein WIR auf, das die starken ICHs binden kann? Was an Freiheit muss eine Führungspersönlichkeit drangeben, wenn sie erfolgreich sein will?

Literatur: Adorno, Theodor W.: Stichworte, Frankfurt 1969. Dahrendorf, Ralf: Homo Sociologicus, Wiesbaden 2006

S Entwicklungen der Soziologie im 20. Jahrhundert

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 14:00 - 16:00

Ort NM 111

Welche Fortschritte kann die junge Wissenschaft Soziologie verzeichnen? Was ist an den klassischen Texten heute noch aktuell? Dies erörtern wir an zwei Fragestellungen: Was prägt Persönlichkeit und soziales Handeln? Welche Diagnosen zur Sozialstruktur moderner Gesellschaften werden jenseits der Klassengesellschaft gestellt? Zur ersten Frage diskutieren wir Simmels formale Soziologie am Beispiel der Gruppe, Mannheims Analyse der Generationen, Mertons Stadtstudien zu lokal und kosmopolitisch Einflussreichen; zur zweiten Frage Forschungsarbeiten wie Kreislauf der Eliten (Pareto), Geschichtete Gesellschaft (Geiger), Herrschaft der Funktionäre (Michels), Verhältnis von Etablierten und Außenseitern (Elias), Bedeutung von Bezugsgruppen (Hirschmann).

Literatur: Kruse, Volker: Geschichte der Soziologie, Konstanz 2008. Neckel, Sighard u.a. (Hg.): Sternstunden der Soziologie, Frankfurt 2010

S Die Bildung des "Ich" - Autobiographien in der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung

Hamann, Christine

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

In autobiographischen Selbstzeugnissen sind die Kategorien Erziehung, Kindheitserinnerungen und Bildung, zunehmend über die gesamte Lebensspanne, immer präsent. Selbsterforschung und -reflexion, die "Rückwendung eines Ich auf sich selbst", wie und wodurch das Ich geworden ist, was es ist, verweisen zum einen auf Lebensgeschichte als subjektive Lern- und Bildungsgeschichte und zum anderen auf Biographie als empirische Quelle im Forschungsprozess. Es werden Entwicklungslinien pädagogischer Biographieforschung aufgezeigt, sowie theoretische Diskurse, Ansätze und Methoden erarbeitet - von W. Diltheys hermeneutischem Konzept der "Biographie als Zugang zum Verständnis von Menschenverstehen" über den Entwurf einer "biographischen Erziehungstheorie" (W. Loch) zu den neueren Ansätzen der pädagogischen Autobiographieforschung.

Literatur: Son, Seung-Nam: Wilhelm Dilthey und die pädagogische Biographieforschung, Opladen 1997

Hartge, Thomas: Das andere Denken. Hermeneutische Perspektiven einer erziehungswiss. Autobiographieforschung, Wiesbaden 1989

V Von einer revolutionären Direktdemokratie zu einer komplexen und postnationalen Demokratie (auch Strukturierter Studiengang)

Hennig, Eike

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 2

Als Herrschaft des Volkes, durch und für das Volk (Lincoln 1863) verbindet Demokratie Freiheit mit selbstbestimmten Regeln. Demokratie entsteht lokal und national, aber auch postnational gilt sie unter Aspekten der Legitimation von Herrschaft als notwendig (Abromeit). Dabei soll sie komplex sein, d.h. nicht nur ein Zielwert (wie Freiheit oder Gleichheit) darf maximiert werden (Scharpf). Identitäre Demokratiemodelle (Rousseau, Marx) werden vor solchen normativen und historischen Überlegungen kritisch dargestellt.

Literatur: Scharpf, Fritz W.: Demokratietheorie zwischen Utopie und Anpassung, Kronberg 1975

Schmidt, Manfred G.: Demokratietheorien, Wiesbaden 2008

Abromeit, Heidrun: Wozu braucht man Demokratie? Opladen 2002

V Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, Egbert

Zeit Montag 14:00 - 16:00 14-tägig ab 16.04.2012

Ort H 2

Gegenstand der Vorlesung, VI. Teil, sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden. In diesem Sommersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

1. Vorübergehende und dauerhafte Wirkungen der Arabellion
2. Bosnien-Herzegowina – die EU-Politik in der Sackgasse
3. Erinnerung an Völkermord als politische Waffe in der Gegenwart. Das Beispiel des osmanischen Genozids an den Armeniern
4. Aktuelles, noch zu bestimmendes Thema
5. Auf dem Wege zu zwei, drei, vier Kurdistans?
6. Die "Verteidigung Deutschlands am Hindukusch". Die deutsche Rolle in Afghanistan

Literatur: Egbert Jahn: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008

Ders.: Politische Streitfragen, Band 2, Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden 2011

Ders.: Politische Streitfragen, Band 3, Internationale Politik, Wiesbaden 2011

S Islam, Geschlechterbeziehungen und Zivilgesellschaft in Nordafrika (Semesterthema)

Krasberg, Ulrike

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die Staaten und Gesellschaften Nordafrikas und der arabischen Welt durchlaufen eine historische Phase des Umbruchs. Die Menschen wünschen sich demokratische Gesellschaftsstrukturen in der Tradition des Islam. In diesem Seminar werden wir aus ethnologischer Perspektive anhand einschlägiger Literatur Aspekte gesellschaftlicher Strukturen und muslimischer Lebenszusammenhänge erarbeiten. Wir wollen untersuchen, wie einerseits der Islam als Religion (am Beispiel von Bruderschaften) und andererseits kulturelle Traditionen wie die Geschlechtertrennung und endogame Großfamilien die Lebensgestaltung der Menschen bestimmen. Dabei werden auch Diskussionen berücksichtigt, wie sie schon seit längerem zum Thema „Zivilgesellschaft“ (vor allem durch die marokkanische Soziologin Fatima Mernissi) geführt werden.

Literatur: Mernissi, Fatima: Geschlecht, Ideologie, Islam. München 1989

V Heimat

Schilling, Heinz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 3

Die Vorlesung bietet Einblicke in eine deutsche Begriffskarriere. „Heimat“, einst Rechtstitel, avancierte im 19. Jh. zum Objekt eines territorialen Imperativs, wurde zunehmend politisch missbraucht und endlich, ab 1950, im sentimentalen Heimatfilm auf unschuldig geschminkt. In den 1970er Jahren indes entstand ein „kritischer“ Heimatbegriff im Kontext demokratischer Partizipation an Umweltgestaltung. Heute kennzeichnet die Re-Romantisierung von Heimatbildern (Heimat-Hype der Medien, Wohlfühlmagazine) die Situation. Erstaunlich die neue Bedeutung „erinnerter“ Heimaten zwischen Raum und Gefühl: Für viele ältere Menschen wird die eigene Lebensgeschichte, der persönliche Gedächtnisbestand, zu einer Art Heimat – zum emotionalen Ort der Lebensvergewisserung.

Literatur: Greverus, I.-M.: Auf der Suche nach Heimat, München 1979

Blickle, P.: Heimat. A Critical Theory of the German Idea of Homeland, Rochester 2004

S Deutscher Kolonialismus in Afrika im Zeitalter des Imperialismus (1870 - 1914) (Semesterthema)

Sommerlad, Wolfhart

Zeit Dienstag 10:00 - 12:00

Ort AfE 102b

Forscher, Gelehrte und Missionare leiteten eine deutsche Kolonialpolitik im 19. Jahrhundert in Afrika ein. Doch erst unter den Bedingungen der fortschreitenden Industrialisierung und des Hochkapitalismus bildete sich eine spezifische imperialistische Ideologie in den Eliten von Gesellschaft und Wirtschaft heraus, die die Regierung zu politischem Handeln drängten. So stellte Reichskanzler Bismarck private Erwerbungen unter den Schutz des Reiches. Am Beispiel Deutsch-Südwestafrikas sollen Verlauf, Hintergründe und Wirkungen dieser Kolonialpolitik dargestellt werden. Es gilt dabei zu untersuchen, wie eine Mobilisierung, überwiegend des Bürgertums, in einer organisierten Kolonialbewegung möglich wurde und worin der Einfluss von ökonomischen Interessengruppen bestand.

Literatur: Graichen, Gisela, Gründer, Horst: Deutsche Kolonien, Berlin 2005

S Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Trettin, Käthe

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 7

Das Seminar möchte mit einer für die europäische Aufklärung programmatischen Schrift zur Moralphilosophie bekannt machen. Ausgehend von der Frage "Was soll ich tun?" entwickelt Kant 1785 ein Verfahren zur Bestimmung des ethisch Gesollten, das von der Vernunftfähigkeit, Freiheit und Autonomie der Menschen ausgeht ("Kategorischer Imperativ"). Dabei wollen wir uns vor allem ein Textverständnis erarbeiten, aber auch einige kritische Stimmen berücksichtigen.

Literatur: Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (hrsg. von Christoph Horn et al.), Frankfurt 2007 (empfehlenswert ist auch die Ausgabe des Meiner Verlags, Hamburg)

S Denkpsychologie

Kühn, Rolf

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H III

Zur Frage, wie menschliche Denkprozesse aus psychologischer Sicht geartet sind, sollen im geplanten Seminar folgende Einzelthemen erörtert werden: Begriffsbildung; Denkstrategien; intellektuelle Grundlagen des Denkens; Denken als Problemlösung; schlussfolgerndes Denken; schöpferisches Denken (Kreativität); motivationale und emotionale Bedingungen beim Denken; Mitwirkung des Wissens; Denken als Grundlage des Urteilens und der Entscheidungsfindung; Simulation von Denkprozessen mithilfe des Computers; kognitive Entwicklung im Verlauf des menschlichen Lebens.

Literatur: Hussy, Walter: Denken und Problemlösen, Stuttgart 1998

Opwis, Klaus u.a.: Problemlösen, Denken, Entscheiden. In: Spada, Hans (Hg.): Lehrbuch Allgemeine Psychologie, Bern 2006

S Einführung in die Psychologie

Kühn, Rolf

Zeit Freitag 10:00 - 12:00

Ort H 201 A

Die Erkenntnisse der Psychologie prägen in vielfältiger Weise unseren Alltag. Sie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten. Das Seminar soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Dies schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde mit ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche - wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) - näher behandelt werden.

Literatur: Myers, David G.: Psychologie, Heidelberg 2008

Gerrig, Richard J./Zimbardo, Philip G.: Psychologie, München 2008

V Wahrnehmung und Denken

Sarris, Viktor

Zeit Donnerstag 10:00 - 12:00 14-täglich ab 12.04.2012

Ort AfE 122

Wahrnehmung und Denken sind zwei zentrale Arbeitsbereiche der Allgemeinen Psychologie in Forschung und Lehre (Kognitionspsychologie). Sie sind miteinander verschiedentlich in Theorie und Anwendung verflochten. Die Veranstaltung vermittelt anhand von ausgewählten Einzelthemen eine Übersicht über wichtige Forschungsfelder der visuellen Wahrnehmung und des Denkens (Bewusstsein und Unterbewusstes, Hypnose, Sprache, Entscheidungs- und Urteilsverhalten, Problemlösen und Gedächtnis). Dies wird mit Hilfe von vielen anschaulichen Beispielen und Demonstrationen - zum Teil auch aus der Psychopathologie - illustriert.

*Literatur: Gerrig, R. J. / Zimbardo, P. G.: Psychologie, 18. Aufl. München 2008
Gregory, R. L.: Auge und Gehirn. Hamburg 2001*

S Geschwisterbeziehungen

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort AfE 102b

Als die längste Beziehung im Laufe unseres Lebens weist die Bindung zwischen Geschwistern ein Spektrum an unterschiedlichsten Merkmalen auf. Auf dem psychologischen Hintergrund der aktuellen Geschwisterforschung wollen wir dieses Phänomen der gegenseitigen Beeinflussung und Prägung anhand von zwei ausgewählten Beispielen aus Musik und Literatur untersuchen. Inwieweit haben sich Felix und Fanny Mendelssohn Bartholdy, sowie Clemens und Bettina Brentano in ihrem künstlerischen Schaffen und Werdegang inspiriert?

Literatur: Petri, H.: Geschwister - Liebe und Rivalität, Stuttgart 2006

Härtling, Peter: Liebste Fenchel! Das Leben der Fanny Hensel-Mendelssohn in Etuden und Intermezzi, Köln 2011

Schultz, Hartwig: „Unsre Lieb aber ist auerkohren“. Die Geschichte der Geschwister Clemens und Bettine Brentano, Frankfurt a.M. 2004

V Gott und die Freiheit des Menschen: Gottesvorstellungen der Religionen und ihre Konsequenzen

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H V

Die Frage, ob der Mensch von Gott/den Göttern frei geschaffen und zu eigenverantwortetem Handeln fähig ist oder ob sein Leben als vorherbestimmt angesehen werden muss, ist ein zentrales Problem vieler Religionen. Viel hängt von der jeweiligen Antwort für Gottesbild und Menschenbild ab: Legt die Gottheit das Schicksal des Menschen im Diesseits und Jenseits fest - ohne dessen Zutun zu berücksichtigen? Lässt sich die alte Theodizeefrage nach dem Ursprung von Leid und Übel mit der Vorstellung einer guten, gerechten und allwissenden Gottheit verbinden? Von welcher menschlichen Erfahrungsbasis her entstehen die unterschiedlichen Gottesvorstellungen der Religionen und der einzelnen Menschen?

Literatur: Hoerster, Norbert: Die Frage nach Gott, München 2010

Küng, Hans: Existiert Gott? Antwort auf die Gottesfrage der Neuzeit (1978), München 2002

Schäfer, Brigitte: Wenn Gott sich ändert. Dynamische Gottesvorstellungen im Alten und Neuen Testament, Stuttgart 2004

Ko zur V: Gott und die Freiheit des Menschen: Gottesvorstellungen der Religionen und ihre Konsequenzen

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 14:00 s.t. - 15:30

Ort H 2

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.

Literatur: siehe die Literaturangaben zur Vorlesung

V Kultur des Sterbens und Totenkult im tibetischen Buddhismus

Gippert-Fritz, Sonja

Zeit Mittwoch 16:00 - 18:00

Ort H II

Anhand philosophischer und volkstümlicher Texte wird die einzigartige Tradition des für Tibet so typischen natürlichen Umgangs mit dem Tod und dessen Integration in das alltägliche Leben beleuchtet. Im Zentrum der Betrachtungen wird das "Große Buch der natürlichen Befreiung durch Verstehen im Zwischenzustand", bekannt geworden unter dem Titel "Das Tibetische Totenbuch", stehen. In diesem Zusammenhang soll auch ein in Tibet immer wieder beschriebenes Phänomen, das im Wes-

ten unter dem Terminus "Nahtoderlebnis" verortet werden kann, unter die Lupe genommen werden.

Literatur: Sogyal Rinpoche, Das Tibetische Buch vom Leben und vom Sterben, Diverse Auflagen. Überarbeitete Neuauflage(n) seit 2002

Robert F. Thurman, Das Tibetische Totenbuch. Neu übersetzt / kommentiert von R. F. Thurman, Vorwort des Dalai Lama. Frankfurt 2002

Pim van Lommel, Endloses Bewusstsein. Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung. 2007/2009, aktualisierte Aufl. 2011

S Der heilige Mohr Mauritius - Afrika und das Christentum in Spätantike und im Mittelalter (Semesterthema)

Kloft, Matthias Th.

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort IG 454

Nach der muslimischen Eroberung Nordafrikas scheint Afrika ein entfernter Kontinent. Aber schon seit dem Frühmittelalter ist ein Afrikaner, der hl. Mauritius, neben Martin der wichtigste Patron des fränkischen Reiches. Auch die Ottonen machen ihn zum Patron ihrer zentralen Gründung Magdeburg. Er ist nur eines von vielen Beispielen, dass der südliche Kontinent nicht aus dem Blickfeld Europas verschwunden war. Der Vorstellung Afrikas in der christlichen Spätantike und im Mittelalter soll in diesem Seminar nachgegangen werden.

Literatur: Herzberg, Albert Josef: Der Heilige Mauritius - Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Mauritiusverehrung, Quellen und Abhandlungen für mittelrheinische Kirchengeschichte, Mainz 1981

Bedini, Silvio A.: Der Elefant des Papstes, Stuttgart 2006

Angenendt, Arnold: Liturgik und Historik - Gab es eine organische Liturgieentwicklung, Freiburg 2001

S Die Entstehung der lateinischen Theologie in Nordafrika (Semesterthema)

Wriedt, Markus

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort HoF E.20/DZ Bank

Voraussetzungen: Kenntnisse des Lateinischen sind hilfreich.

Ergänzend zur Vorlesung, allerdings auch unabhängig davon zu besuchen, bietet das Seminar die fortlaufende Lektüre einiger wirkmächtiger Texte zu Recht und Theologie, Wissenschaft und Rhetorik an. Nach einer einführenden Lektüre von Tertullians Apologeticum (2. Jh.) werden einige Texte zum Verständnis der Kirche bei Cyprian und sodann Ausschnitte aus den Confessiones, vom Gottesstaat und von der christlichen Lehre (de doctrina Christiana) Augustins besprochen.

Literatur: Tertullian - Apologeticum, München 1961

Augustinus Bekenntnisse, Stuttgart 1989

Aurelius Augustinus, Der Gottesstaat - De civitate dei, Paderborn u.a. 1979

V Nordafrika - Wiege der lateinischen Christenheit und ihrer Kultur (Semesterthema)

Wriedt, Markus

Zeit Montag 18:00 – 20:00

Ort HZ 11

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Umwälzungen in den Staaten Nordafrikas mag es erstaunlich erscheinen, dass ausgerechnet hier die Wiege der lateinischen Kultur verortet werden soll. Zu sehr ist in den letzten Jahrhunderten die Kluft des Mittelmeeres aufgerissen worden. Die Vorlesung führt ein in Kultur und Sprache Nordafrikas im Zeitalter der Spätantike und weist anhand exemplarischer Textzeugnisse der lateinischen Kirchenväter Tertullian, Cyprian, Augustin und anderer nach, wie stark deren Wirkung nach Europa bis heute ist.

Literatur: Chadwick, Henry: Die Kirche in der antiken Welt, Berlin 1972

Brown, Peter: Der Heilige Augustinus, München 1973

ders.: Die Entstehung des christlichen Europa, München 1996

von Campenhausen, Hans: Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 1978

S Komplementarität von naturwissenschaftlicher und theologischer Weltsicht

Zademach, Wieland; Osterhage, Wolfgang

Zeit Montag 14:00 - 16:00 Termine: 11.06.12 und 18.06.12

Ort H 14

Die Naturwissenschaft hat das Bestreben, das wahrgenommene Chaos durch Kodifizierung zu bändigen. Im Rahmen der Wissenschaftsgeschichte wurden aber Gewissheiten zu Wahrscheinlichkeiten, die Absolutheiten von Raum und Zeit aufgegeben. Die Grenzen der Erkenntnis werden im anthropischen Prinzip deutlich. Wie sieht man in der Theologie das Verhältnis von Natur und Geist, von Zeit und Raum? Lassen sich beide Weltsichten vereinbaren, und wie lässt sich diese Koexistenz konsolidieren? Der Naturwissenschaftler hat die Aufgabe, ohne Einflussnahme aus der Transzendenz auskommen zu müssen. Wie beide Weltsichten sich komplementär ergänzen können, soll im Rahmen einer Dialogveranstaltung erarbeitet werden.

Literatur: wird während der Veranstaltung bekanntgegeben.

S Johann Amos Comenius und die Genese des modernen Europa

Zademach, Wieland

Zeit Donnerstag 12:00 - 14:00

Ort H 3

Die Idee der Europäischen Einigung hat stark an Anziehungskraft verloren. Internationale Finanzkrise, die Querelen um die Eurostabilisierung und die Schwierigkeiten des Transformationsprozesses in Mittel- und Osteuropa desavouieren die Vision von einem geeinten Europa. Vor

400 Jahren lebte und wirkte J. A. Comenius. Als Bischof der Böhmisches Brüder und Universaltheologe, als Reformpädagoge, als Friedensstifter bei vielen europäischen Konflikten, hatte er zu seiner Zeit eine integrierende Wirkung, welche den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen weit voraus war. Das Nach-Denken von vielen Aspekten aus dem Lebenswerk des Johannes Amos Comenius kann reichhaltige Impulse freisetzen und zur Inspiration werden für die Wiederbelebung eines Europa im Bewusstsein seiner jüdisch-christlichen Wurzeln.

Literatur: Schaller, Klaus (Hg.): Jan Amos Komensky. Wirkung eines Werkes nach drei Jahrhunderten, Heidelberg 1970

S Frauen bauen das Haus Israel

Zalewski, Ulrich

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 125

Wie die meisten Dokumente des Altertums ist die Bibel von einer patriarchalischen Sicht auf die Gesellschaft geprägt. Dennoch enthält sie zahlreiche Erzählungen, in denen faszinierende Frauen die Protagonistinnen sind, wie zum Beispiel Eva, die Stammutter des Menschengeschlechts, sowie die Ahnfrauen Sara, Rebekka, Rahel und Lea. Die Richterin Debora, die Königin Ester und Judit werden zu Retterinnen ihres Volkes. Vier Frauen haben es sogar in den Stammbaum Jesu geschafft: Tamar, Rahab, Batseba und Rut. Im Seminar sollen die zeitgeschichtlichen und theologischen Hintergründe dieser Texte sowie ihre wirkungsgeschichtliche Bedeutung beleuchtet werden.

Literatur: Fischer, Irma: Gottesstreiterinnen. Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels, Stuttgart 2006

S "Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich ..." (Ps 18, 20) Die alttestamentliche Botschaft vom befreienden Gott (auch Strukturierter Studiengang)

Zalewski, Ulrich

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 112

Am Beginn seiner Geschichte wird Israel von Jahwe aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt (Ex 20,2). Freiheit wird hier in Beziehung zu Gott gesehen, nicht als Bindungslosigkeit. Der Mensch bedarf in seiner Not der Erlösung (Ps 72,14). Gottes befreiendes Handeln entlässt den Menschen aber nicht aus der Verantwortung (Sir 15,11-20): Erst das Halten der Gebote ermöglicht Freiheit. Die Propheten sehen sich daher gezwungen, soziale Unterdrückung zu geißeln, und verkünden die frohe Botschaft der Befreiung (Jes 61,1).

Literatur: Crüsemann, F.: Bewahrung der Freiheit. Das Thema des Dekalogs in sozialgeschichtlicher Perspektive, Gütersloh 1998

Kaiser, O.: Freiheit im AT, in: Ders., Zwischen Athen und Jerusalem, Berlin 2003, S. 179-198

Schmitz, B.: Freiheit als Thema alttestamentlicher Anthropologie, in: Frevel, C.: Biblische Anthropologie, Freiburg 2010, S. 190-215

Geschichtswissenschaften

V Griechen, Karthager und Römer in Nordafrika (Semesterthema)

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Die römischen Provinzen Nordafrikas haben große Vorgänger: Numider und Westphönizier haben kulturelle Maßstäbe gesetzt, die selbst nach der Zerstörung Karthagos 146 v.Chr. nicht verschwunden sind. Die römischen Provinzen Mauretania, Numidia oder Africa Proconsularis verdeutlichen dann den Wohlstand des Römerreichs im 2. Jh. n. Chr. Die Landnahme durch die Vandalen im 5. Jh. n. Chr. sowie die byzantinische Phase Nordafrikas schließen die Vorlesung chronologisch ab.

Literatur: Bechert, Tilmann: Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick. von Zabern, Mainz 1999, S. 83-88

V Alltagsleben bei Griechen und Römern

Becker, Mario

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H VI

Die antike Literatur, Ausgrabungsfunde und zahllose Bildnisse in der antiken Kunst überliefern uns sehr lebhaft das Alltagsleben der Menschen in der griechischen oder römischen Vergangenheit. Die Vorlesung stellt exemplarisch Lebensbereiche vor, zeigt die Freizeitinteressen und Berufe der Menschen in Rom und Athen und erläutert die wichtigsten Zusammenhänge in der antiken Welt.

Literatur: Connolly, P. und Dodge, H.: Die antike Stadt: das Leben in Athen & Rom, Köln 1998

S Geschichte der Freiheit in Deutschland zwischen Mittelalter und 20. Jahrhundert. Teil II: 19./20. Jh. (auch Strukturierter Studiengang)

Brandt, Robert

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Ausgehend von den Veränderungen in Folge der Französischen Revolution sollen die wichtigsten Freiheitstraditionen in der deutschen Geschichte des 19./20. Jahrhunderts vorgestellt sowie die Konflikte um die politische, ökonomische und soziale Freiheit untersucht werden.

Literatur: Hoffmann, Stefan-Ludwig (Hg.): Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010

Nolte, Paul: Die Ordnung der deutschen Gesellschaft. Selbstentwurf und Selbstbeschreibung im 20. Jh., München 2000

Schmidt, Hans Jörg: Die deutsche Freiheit. Geschichte eines kollektiven semantischen Sonderbewusstseins, Frankfurt 2010

S Geschichte der Stadt Frankfurt 1800 - 2012

Brandt, Robert

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt seit 1800 ein. Die alte Bürgerstadt bis 1866, die rasante Urbanisierung seit dem späten 19. Jahrhundert, das Neue Frankfurt der Weimarer Jahre, der Nationalsozialismus, der Finanzplatz nach 1945, die Global City zwischen Weltmarkt und ohnmächtiger Stadtpolitik - dies werden einige Themen der Veranstaltung sein!

Literatur: Heuberger, Rachel/ Helga Krohn (Hg.): Hinaus aus dem Ghetto. Juden in Frankfurt am Main 1800-1950, Frankfurt 1988

Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

Rodenstein, Marianne (Hg.): Hochhäuser in Deutschland. Zukunft oder Ruin der Städte, Stuttgart 2000

S Geschichte der Kolonisation in Afrika (Semesterthema)

Gürtler, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 1

Mit Begriffen wie „Wiege der Menschheit“ oder „der dunkle Kontinent“ wird Afrika umschrieben. Bis weit in das 20. Jh. war die Geschichtsschreibung über Afrika durch den Eurozentrismus geprägt bzw. durch die Interessen der Kolonialmächte bestimmt. Die Gründung von Kolonien im Zusammenhang mit der Entwicklung der Handelsrouten, die Geschichte des Sklavenhandels bilden wichtige Themen. Auch die Berliner Kongokonferenz von 1885, auf der die Aufteilung des Kontinents in die Herrschaftsgebiete der europäischen Großmächte mit willkürlich gezogenen Grenzlinien beschlossen wurde, ist Gegenstand des Seminars. Außerdem bildet der Aufstieg der Kolonialreiche aufgrund ihrer wirtschaftlichen Ressourcen einen Schwerpunkt. Die Entstehung des afrikanischen Nationalismus und die Widerstandsbewegung gegen koloniale Herrschaft werden ebenfalls untersucht.

Literatur: Ansprenger, Franz: Geschichte Afrikas, München 2002

S Geschichte des Balkans vom I. Weltkrieg bis 2008

Gürtler, Christian

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 6

Die Friedensverträge nach dem I. Weltkrieg brachten den Vielvölkerstaaten Südosteuropas keine Ruhe. Viele Konflikte, die bis in die Gegenwart anhalten, brachen erstmalig auf. Diese Thematik bildet einen Schwerpunkt des Seminars. Auch untersucht das Seminar die beson-

dere geopolitische Lage dieser Staaten und die Beziehungen zwischen Deutschland und den Balkanländern. Der Balkan zog die Interessen Hitlers, Mussolinis und Stalins auf sich. Die dunkle Zeit des II. Weltkriegs und der Nachkriegsjahre ist auch Gegenstand des Seminars. Das blockfreie Jugoslawien unter Tito, der "dritte Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus", soll ebenfalls untersucht werden. Auch wird der Frage nachgegangen, warum auch dieses Konzept keine dauerhafte Lösung brachte. Den Abschluss bildet der Blick auf die nachkommunistische Zeit.

Literatur: Weithmann, Michael: Balkanchronik - 2000 Jahre zwischen Orient und Okzident, Regensburg 2005

S Preußens Rolle in der deutschen Geschichte zwischen 1701 und 1918 – Aspekte der Vielgesichtigkeit eines untergegangenen Staates

Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 2

Mit der 300. Wiederkehr des Geburtstags Friedrichs des Großen (24.01.1712) wird erneut der „Mythos Preußen“ in unser Bewusstsein gerückt. Preußen als historischer Begriff gilt für viele Betrachter nicht erst aus heutiger Sicht als eine rein machtpolitische Schöpfung, die mehr einem politischen Kunstprodukt als einem historisch gewachsenen Staatsgebilde ähnelt. So ist im Laufe der letzten drei Jahrhunderte seiner staatlichen Existenz das Bild Preußens weniger von den in ihm verfassungsrechtlich zusammengeschlossenen, höchst unterschiedlichen geographischen Landschaften und ihren Menschen, geprägt worden als vielmehr von der Idee eines überindividuellen Staates, für den Staatsräson und Staatstradition allein die Maximen des politischen Handelns bestimmten. Ob diese Beurteilung zutrifft, soll anhand ausgewählter Einzelthemen untersucht werden.

Literatur: Clark, Christopher: Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600 -1947, München 2007

S "...ein holdseliges Revier..." - Grünflächen in und um Frankfurt

Meyer, Petra

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 112

Die Beziehung von Mensch und Gesellschaft zur Natur gestaltete sich im Laufe der Jahrhunderte sehr unterschiedlich. Das Mittelalter und die frühe Neuzeit sahen in der freien Natur eher einen Gegensatz zu der vom Menschen gestalteten dörflichen oder städtischen Umwelt. Eine größere Veränderung dieses Lebensgefühls entwickelte sich erst in der Barockzeit und in der Epoche der Aufklärung: Gestaltet durch den Willen des Menschen verlor die Natur nun ihre Bedrohlichkeit. Unsere moderne

Beziehung zur Natur ist von einem anderen Weltbild geprägt, in dem Aspekte der unterschiedlichen Nutzung eine Rolle spielen. Diesen verschiedenen Vorstellungen werden die Teilnehmer am Beispiel Frankfurts und seiner Umgebung nachgehen.

Kleine Exkursionen werden zu Beginn des Semesters mit den Teilnehmern geplant.

Literatur: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Otto Derreth, Gärten im alten Frankfurt, Ffm. 1976

V Kaiser Julian 'Apostata'

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NG 1.741a

Flavius Claudius Iulianus (361-363), Neffe Konstantins I. und letzter Kaiser der konstantinischen Dynastie, war ein vielseitig begabter und um das Wohl des Reiches bemühter Herrscher. Dennoch ist sein Bild seit der Antike im Wesentlichen negativ geprägt. Dies in erster Linie aufgrund seines Versuches der Restauration der paganen Religion und der Zurückdrängung des Christentums, der ihm den Beinamen 'Apostata', der ‚Abtrünnige‘, eingetragen hat. Des weiteren aufgrund des für das Reich folgenreichen Scheiterns seines Perserfeldzugs. Anhand zeitgenössischer Quellen wollen wir versuchen, uns Einblicke in Gedankenwelt, Persönlichkeit und Wirken dieses Kaisers zu verschaffen.

Literatur: Bringmann, K.: Kaiser Julian, Darmstadt 2004

S Ist alles dunkel, was so schwarz aussieht? Der europäische Blick auf Afrika (Semesterthema)

Roth, Ralf

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort IG 3.401

Die Kultur Europas kennt zwei Bezugspunkte, um die sich Visionen und Erwartungen ranken. Der eine bildete für Jahrhunderte Asien, insbesondere China, und was davon über die Seidenstraße nach Europa drang. Der andere die sogenannte „Neue Welt“, die beiden am Ende des 15. Jahrhunderts wieder entdeckten Amerikas. Auch Afrika galt in der Antike und im Mittelalter als Quelle von Reichtümern. Später reduzierte sich jedoch die Geschichte des Verhältnisses von Europa zu Afrika auf eine Kette von Raub und Plünderungen, die mit dem Sklavenhandel begann und über die Kolonialetappe für viele auch mit der Dekolonisierung nach dem Zweiten Weltkrieg noch nicht beendet zu sein scheint. Das Seminar hinterfragt die gängigen Geschichtsinterpretationen aus europäischer Hand und konfrontiert sie mit neueren afrikanischen Eigendarstellungen.

Literatur: Reinhardt, Wolfgang: Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 4, Dritte Welt. Afrika, Stuttgart 1990

Deutsch, Jan-Georg, und Wirz, Albert (Hg.): Geschichte in Afrika. Eine Einführung in Probleme und Debatten, Berlin 1997

S Dialektik der Aufklärung von Horkheimer und Adorno. Ein Beitrag zur Universalgeschichte aus dem 20. Jahrhundert?

Roth, Ralf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort IG 3.401

Die Hoffnungen der Gebildeten des 18. Jahrhunderts, gebündelt in den Erwartungen einer sich durchsetzenden Vernunft in allen gesellschaftlichen Bereichen, erfüllten sich nur zum Teil. Die Kette gewaltsamer Revolutionen, gewaltiger Kriege und totalitärer Gesellschaften bildeten den Hintergrund, vor dem die Frankfurter Sozialphilosophen und Gesellschaftswissenschaftler Max Horkheimer und Theodor W. Adorno ihre pessimistische Geschichtsphilosophie entfalteten und in der Aufsatzsammlung "Dialektik der Aufklärung" zusammenfassten. Die kleine Schrift hatte bedeutenden Einfluss auf die intellektuelle Auseinandersetzung nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Seminar setzt sich mit dieser Schrift auseinander und fragt nach der Relevanz für die Geschichtswissenschaft und ihrer Sicht vom Zeitalter der Aufklärung bis zu den Katastrophen des 20. Jahrhunderts.

Literatur: Horkheimer, Max, und Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung, Frankfurt 1969, ND 1988

S Römisches Leben am Hadrianswall

Toalster, David

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Der Hadrianswall bildete einst die römische Grenze im Norden Englands, große Teile existieren noch heute und sind eine bekannte Touristenattraktion. Das Kastell Vindolanda ist bekannt für die dort gefundenen Fragmente von Schreibtafeln, die Nachrichten von und an Mitglieder der Garnison und ihrer Familien enthalten. So gibt es einen berühmten Brief der Ehefrau des Kommandanten eines nahegelegenen Kastells an die Ehefrau des Kommandanten von Vindolanda, in dem letztere zu einer Geburtstagsfeier eingeladen wird. Wie Römer und Briten in Vindolanda und am Wall lebten und arbeiteten, ist Thema des Seminars.

Literatur: Matyszak, Philip: Legionär in der römischen Armee: Der ultimative Karriereführer, Darmstadt 2010

Birley, Robin: Vindolanda. Eine römische Grenzbefestigung am Hadrianswall, Köln 1983

Brodersen, Kai: Das römische Britannien. Spuren seiner Geschichte, Darmstadt 1998

S Griechische Militärgeschichte

Toalster, David

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 10

"Krieg ist aller Dinge Vater, aller Dinge König. Die einen macht er zu Göttern, die anderen zu Menschen, die einen zu Sklaven, die anderen zu Freien", so Heraklit von Ephesus. Ein Volk, die Griechen, das eine solche Ansicht als weise Erkenntnis betrachtet, besitzt dementsprechend völlig andere Einsichten bezüglich Krieg und Gewalt als unsere heutige Gesellschaft. Wie aber kommt man auf diesen Gedanken, wie muss eine Gesellschaft, oder besser die Vielzahl derselben in den einzelnen griechischen Stadtstaaten beschaffen sein, um den Krieg als legitimes Mittel zur Durchsetzung von Interessen anzusehen? War der Krieg eine Chance, eine Lotterie, oder eher Schicksal und Bewährungsprobe aller erwachsenen Männer? Die Frage, wie und warum die griechischen Stadtstaaten, Völker und Stämme Krieg gegen- und miteinander führten, ist Thema des Seminars.

Literatur: Schuller, Wolfgang: Griechische Geschichte, München 2008

Burckhardt, Leonhard: Militärgeschichte der Antike, München 2008

Lotze, Detlef: Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München 2010

Philosophie

V Goethes Faust in philosophischer Beleuchtung

Böhme, Günther

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H I

Der „Faust“ als das bedeutendste deutsche Werk der Literatur ist ein unausschöpfliches Kompendium des Wissens der Zeit, der Deutung des Menschen, der Vorausschau in eine sich ankündigende Zukunft und der Durchdringung des Denkens mit den philosophischen Gehalten der Antike. Die Vorlesung wird deshalb vor allem den zweiten Teil des Faust zu analysieren versuchen.

Literatur: Goethes Faust mit Kommentar in der Hamburger Ausgabe u. a. Faust-Texte

S Grundlagen der Gegenwartsphilosophie

Hammer, Thomas

Zeit Montag 08:30 s.t. – 10:00 16.04.2012 bis 02.07.2012

Ort H 1

Die Veranstaltung versteht sich als eine Einführung in die Grundlagen der Gegenwartsphilosophie, also der Philosophie des 20. Jhs. Leitend wird hierbei die Lektüre und Diskussion des Buches „Grundlagen der Gegenwartsphilosophie“ der renommierten Luzerner Philosophieprofessorin Karen Gloy sein. Gloy geht von dem Grundgedanken aus, dass gerade die aktuellen ökologischen und biotechnologischen Entwicklungen eine neue Wertschätzung für die Philosophie und ihre Deutungskompetenz ausgelöst haben. Die großen philosophischen Fragen betreffen uns mehr als je zuvor.

Literatur: Gloy, Karen: Grundlagen der Gegenwartsphilosophie, Paderborn 2006

V Das Andere, das Fremde und das Ganz Andere – eine Phänomenologie des Eigenen und Fremden

Hofer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Menschliche Existenz vollzieht sich stets zwischen den Polen des Vertrauten und des unendlich Entzogenen, zwischen dem Gefühl des Behaust- und dem des Unbehaust-Seins, zwischen Angst und Faszination. Die Bilder der Kulturgeschichte, der Philosophie und Literatur reflektieren dabei die "Exzentrizität" des Menschen zugleich in Raum und Zeit. Anhand einer Fülle von philosophischen, literarischen und künstlerischen Zeugnissen soll diesem Motiv im Zuge der Kulturgeschichte nachgespürt werden. Dabei sollen die fundamentalen Strukturunterschiede zwischen dem Charakter des "Anderen" und dem des "Fremden" aufscheinen, ebenso wie die gänzlich eigenständige Dimension des "Ganz Anderen"

Literatur: Bollnow, Otto Friedrich: Mensch und Raum, Stuttgart 1976

S Schicksal und Freiheit in der griechischen Tragödie (auch Strukturierter Studiengang)

Hofer, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 113

Die Tragödien der drei großen griechischen Autoren Aischylos, Sophokles und Euripides thematisieren die großen Konfliktsituationen des griechischen Menschen zwischen archaischer Welt und der modernen Welt der Polis, zwischen Mutterrecht und Vaterrecht, zwischen göttlicher und menschlicher Ordnung. Stets scheint dabei die

labile Verspanntheit des Menschen zwischen genealogischer Einbindung mit ihrer Schicksalslastigkeit und einer vielfach in Frage gestellten Freiheit auf dem Spiel zu stehen. Dabei fasziniert die Fülle der Schicksalsbegriffe der griechischen Welt, die im Gegenhalt ein reiches Tableau von Facetten möglicher Freiheit impliziert.

Literatur: Sophokles, König Ödipus und Aischylos Orestie, Reclam und andere vorhandene Ausgaben

S Platon: Symposion

Potyka, Klaus

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 7

Der wohl größte Philosoph des Abendlandes, Platon, schuf mit seinem „Symposion“ ein Meisterwerk. Das Thema des Werkes ist der Eros als treibende Kraft des philosophischen Strebens nach dem Schönen und Guten, der in Sokrates und damit im Vorbild Platons sich vollkommen darzustellen vermag. Die Lektüre des Textes soll durch eine Vergegenwärtigung des Sokrates und durch einen Überblick zum Leben und Werk Platons erleichtert werden.

Literatur: Platon (Autor); Hildebrandt, Kurt (Übersetzer): Das Gastmahl oder von der Liebe, mehrere Auflagen, Stuttgart, Ausgaben ab 1999 erwünscht

S Albert Schweitzer: Die Ehrfurcht vor dem Leben

Potyka, Klaus

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort H 3

Albert Schweitzer war durchdrungen von der Ehrfurcht vor dem Leben; sie ist Grundlage einer Ethik, die Hingebung an Leben sein soll. Für Schweitzer ist nur das von der Ehrfurcht vor dem Leben erfüllte Denken fähig, auf eine Zeit des Friedens in der Welt hinzuwirken. Dies einzusehen, soll Zielsetzung des Seminars sein. Um die Auseinandersetzung mit dem Seminarthema zu unterstützen, ist eine Einführung in das Leben und Denken von Albert Schweitzer vorgesehen.

Literatur: Schweitzer, Albert (Autor); Bähr, Hans Walter (Herausgeber): Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus fünf Jahrzehnten, mehrere Auflagen, München, Ausgaben ab 1966 erwünscht

S Gewissensfreiheit (auch Strukturierter Studiengang)

Romanus, Eckard

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Das Recht auf Gewissensfreiheit ist eines der grundlegenden Rechte des politischen Liberalismus. Hervorgegangen aus den religiösen Kriegen des 16. und 17. Jahrhunderts ermöglichte es den Menschen, ein Leben aus den eigenen (religiösen) Überzeugungen zu führen. Die Trennung von Staat und Kirche fördert so einen Pluralismus von Weltbildern und moralischen Überzeugungen, der zwar Voraussetzung für individuelle Freiheit ist, aber andererseits Nährstoff sozialer Konflikte ist. Auf welcher gemeinsam anerkannten moralischen Basis sollen die Menschen zusammenleben, wenn sie doch durch tiefgreifende moralische Dissense voneinander getrennt sind? Wie weit reicht die Gewissensfreiheit? Welches Modell einer multikulturellen Gesellschaft leitet sich aus ihm ab? Diese und andere Fragen werden anhand zeitgenössischer Texte diskutiert.

Literatur: Maclure, Jocelyn/Taylor, Charles: Laizität und Gewissensfreiheit, Frankfurt 2011

S Freiheit in einer "Philosophie von der Sprache her" (auch Strukturierter Studiengang)

Zimbrich, Fritz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Bruno Liebrucks hat in seiner „Philosophie von der Sprache her“ die These aufgestellt, dass die Freiheit des Menschen seiner Sprachlichkeit zu verdanken ist. Sprache wird nicht übertragen wie Wasser von einem Glas ins andere. Sie bedarf des Sprachwesens Mensch, der sie hier und jetzt frei in sich erzeugt. Mit diesem „sprachlichen Begriff der Freiheit“ beschäftigt sich das Seminar. Liebrucks sagt von ihm, er sei der einzige, „in dem die Verschiedenheit konkreter Freiheitsauffassungen ohne Gewalt praktiziert werden kann“. Er beschließt mithin zu recht die viersemestrige Beschäftigung mit der Freiheit als Autonomie (Kant), als Seinsverfassung des Menschen (Jaspers, Heidegger, Sartre) und als Substanz und Bestimmung des Geistes (Hegel).

Literatur: Liebrucks, Bruno: „Philosophie von der Sprache her“, hg. v. Ulrike und Fritz Zimbrich, Frankfurt 2011

Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und
Ostasiatische Philologien

V Die Etrusker - Kulturgeschichte, Archäologie, Mythos

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Die Etrusker und ihre Hinterlassenschaften sind heute in zahlreichen Museen und Ausgrabungsstätten gegenwärtig und längst nicht mehr nur vom Ruf einer "geheimnisvollen Kultur" umgeben. Die moderne Archäologie hat in den vergangenen 50 Jahren hervorragende Ergebnisse in der Etruskologie erzielt - die Vorlesung liefert einen Überblick hierzu und fasst die Geschichte der Etrusker und ihrer Kultur zusammen.

Literatur: Haynes, Sybille: Kulturgeschichte der Etrusker. Zabern, Mainz 2005

V Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients IV

Meyer, Jan

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort IG 311

Der Ankündigungstext wird auf unserem Aushang vor der Geschäftsstelle (siehe auch Seite 9) bekanntgegeben und ist im Internet abrufbar: <http://web.uni-frankfurt.de/fb09/vorderasarch/>

V Vom Zauber des Anfangs: Das Buch der Lieder Shījīng

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort AfE 102a

Das in Teilen noch aus der Bronzezeit Chinas überlieferte "Buch der Lieder" Shījīng ist die erste Lyrik-Anthologie der chinesischen Literatur, seine Texte sind etwa zwischen 1066 v. Chr. bis um 541 v. Chr. entstanden. Damit ist die Sammlung auch eine der frühen Texte der Weltliteratur. Wir beschäftigen uns mit europäischen Übersetzungen seit dem 19. Jh. bis in die Gegenwart. Unter dem Thema der "sanften Übersetzung" vermittelt die Veranstaltung zugleich einen Blick in die Arbeit des Übersetzers - auch für den Nichtsinologen.

Literatur: Strauß, Victor von: Shi-king. Das kanonische Liederbuch der Chinesen, Heidelberg 1880

Legge, James: The She King, The Chinese Classics, Vol. IV [reprint SMC Publishing Inc.] Taipei 1991

Köser, Heide: Das Liederbuch der Chinesen, Frankfurt 1990

Zu Beginn der Veranstaltung können Sie einen Reader aller zu besprechenden Übersetzungen erhalten.

S Das goldene Zeitalter Chinas: Die Táng–Dynastie 618 – 907

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort AfE 102a

Als Fortsetzung des chronologischen Durchganges durch die Geschichte Chinas wendet sich das Seminar dem Höhepunkt der chinesischen Kulturgeschichte zu, der in Literatur, bildender Kunst und innerer Ordnung unübertroffenen Epoche der Táng. Das Seminar versucht, mit einem holistischen Ansatz die Zeit möglichst unter vielen Aspekten darzustellen.

Literatur: Twitchett, Dennis: The Cambridge History of China Vol. 3: Sui and T'ang China 589–906, Part I, London 1979

Trauzettel, Rolf: Das chinesische Kaiserreich, Fischer Weltgeschichte 19, Frankfurt 1968

Franke, Otto: Geschichte des chinesischen Reiches, Bd. 2, Walter de Gruyter, Berlin 2001
Ausführliche Literaturliste zu Beginn des Seminars.

Kunstgeschichte

S Die neue Freiheit der Skulptur. Skulptur, Objekt und Installation im 20. Jahrhundert

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Der Begriff des Bildhauers oder Plastikers wird in unserer Zeit des erweiterten Kunstbegriffs viel offener gefasst, als es in der Vergangenheit der Fall war. Der Einsatz neuer Materialien und Medien führte in den letzten Jahrzehnten zu einem rigorosen Wandel in der Kunst und löste herkömmliche Gattungsgrenzen auf. Bis zu Beginn der Moderne orientierte man sich vorwiegend am Menschenbild, dessen klassischer Kanon auf die Antike zurückgeht. Im 20. Jahrhundert begannen die Künstler, die Plastik als konkretes, eigenständiges Objekt, d.h. unabhängig von Inhalt und Funktion zu sehen. Das Material, dessen Substanz und Struktur, wird allein durch die Eingriffe des Künstlers zum Kunstwerk. Über diese Zusammenhänge wird im Seminar diskutiert.

Literatur Vischer, Theodora: Skulptur im 20. Jahrhundert, Basel 1984

V Einzelgänger - Wege und Nebenwege in der Kunst nach dem 1. Weltkrieg

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Abstraktion zum eindeutigen Zeichen der Moderne. Die abbildende, erzählende Darstellung wurde heftig abgelehnt. Trotz allem gab es in den folgenden Jahren zahlreiche Vari-

anten der abbildenden Kunst, die dem Verdacht widersprechen, Mimesis sei ein Synonym für Nachahmung. Einige Künstler dieser Zeit zeigten einen Sonderweg in ihrer Kunst, der vom Mainstream abwich. Dazu gehören Künstler wie Paul Klee, Max Beckmann, Felix Nussbaum, Bathus, Giorgia O'Keefe u.a. In ausgesuchten Beispielen wird die künstlerische Individualität dieser so unterschiedlichen Künstler untersucht und ihr unbestrittener Stellenwert für die Kunst des 20. Jahrhunderts aufgezeigt.

Literatur: Schneede, Uwe M.: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert: Von den Avantgarden bis zur Gegenwart. München 2001

S Vom Volks- zum Regionalpark - Der Wandel von Garten- und Landschaftskunst im 20./21. Jahrhundert

Hambrock, Heike

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 3

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird die Gestaltung von Grünflächen und Parks zunehmend Bestandteil von Stadtplanung. Der soziale Anspruch dominiert den künstlerischen -. Am Anfang dieser Entwicklung stehen Parks wie der Ostpark, Lohrberg und Volkspark Niddatal in Frankfurt. Ende des Jahrhunderts diskutiert man den Lückenschluss des Grüngürtels um Frankfurt, leiden die alten Volksparks unter dem hohen, kulturell gewandelten Nutzerdruck und setzt sich das „Freizeitangebot“ als großangelegte Vision vom landschaftlichen Gestaltungs- und Kunstprojekt (Skulpturengarten) der Region fort. Gleichzeitig entstehen in neuen Stadtquartieren künstlerisch „durchgestylte“, auf Nutzergruppen zugeschnittene Parklandschaften und führt die Verknappung von innerstädtischen Freiflächen u. a. zur Kunstform des vertikalen Gartens.

Literatur: Faust, Alfons (Hg): Der Regionalpark Rhein Main, Darmstadt 2001

Volkspark Niddatal. Dokumentation des Projektes Bundesgartenschau in Frankfurt am Main, Frankfurt 1989

S Antike Glasgefäße

Hodske, Jürgen

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 113

Das Seminar vermittelt einen Eindruck über die Vielfalt und Schönheit antiker Gläser. Die ältesten Glasgefäße sind seit dem 16. Jahrhundert v. Chr. im Vorderen Orient nachgewiesen, und die Glastechnik erlebte in Ägypten und Mesopotamien eine erste Blüte. Glasgegenstände galten als ausgesprochene Luxusartikel, da sie in einem schwierigen Verfahren gefertigt werden mussten. Die Entdeckung des Glasblasens erfolgte im 1. Jahrhundert v. Chr. und revolutionierte die Technik. Sie gelangte rasch nach Rom und verdrängte allmählich die alten Verfahren. Die Glasproduktion verbreitete sich rasch im Römischen Reich. Die letzten

Beispiele stammen aus der Spätantike im 6. Jahrhundert n. Chr. Zahlreiche Bildbeispiele vermitteln eine Entwicklung über zwei Jahrtausende und zeigen den Reichtum und die Vielgestaltigkeit der antiken Glasgefäße.

Literatur: Harden, Donald B.: Glas der Caesaren, Köln 1988

Isings, Clasina: Roman Glass from Dated Finds, Groningen/Djakarta 1957

Schlick-Nolte, Birgit und Stern, E. Marianne: Frühes Glas der alten Welt, Stuttgart 1994

S Körperbild und Menschenbild in der westlichen Kunst. Exemplarische Werkbetrachtungen

Kaminski, Gabriele

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00 14-täglich ab 11.04. (Liebieghaus)

Ort Treffen im Museum (Liebieghaus, Städel und MMK)

Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung steht die intensive gemeinsame Betrachtung ausgewählter Kunstwerke. Vor Ort werden wir uns etwa mit dem Phänomen der Darstellung von Nacktheit beschäftigen, oder aber der Bedeutung von Schönheit und Vollkommenheit sowie Hässlichkeit und Unvollkommenheit nachgehen. Hier sind die Themen der Körper als Fragment bzw. Torso besonders wichtige Aspekte.

Literatur: Schmaltz, Bernhard, (Hg.): Ideai. Konturen des griechischen Menschenbildes, Ausstellung Kunsthalle Kiel, Hamburg 1994

Hornbostel, Wilhelm - Jockel, Nils (Hg.): Nackt. Die Ästhetik der Blöße. Ausstellung Hamburg. Mus. f. Kunst u. Gewerbe, München 2002

V Die Renaissance des antiken Mythos in der Kultur der italienischen Renaissance

Reinhardt, Udo

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort AfE 122

Die Kultur der italienischen Renaissance ist entscheidend geprägt durch die Wiederaufnahme der antiken Mythentradition, die im christlichen Mittelalter vorwiegend in allegorischer Ausdeutung weitergeführt wurde. Autoren wie Petrarca und Boccaccio, Künstler wie Mantegna und Botticelli greifen nun wieder unmittelbar auf die Hauptwerke der antiken Literatur und die großen Themen der antiken Kunst zurück, mit nachhaltigen Konsequenzen für die weitere europäische Kulturentwicklung in Manierismus und Barock. Der einführende Überblick wird durch reiches Bildmaterial ergänzt; Literaturzitate in deutscher Übersetzung.

Literatur: Grant, Michael u. a.: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, München 1980

Reinhardt, Udo: Der antike Mythos. Ein systematisches Handbuch. Rombach/Freiburg/Br. 2011

S Künstler zwischen Conférence und Salon - Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit (auch Strukturierter Studiengang)

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 7

Im Jahre 1648 wird die Académie Royale in Paris gegründet. Die Ausbildung der Künstler wird nun nach höfischen Erfordernissen geregelt, der Unterhalt durch staatliche Subvention gewährt. Zugleich wird sie damit der Malergilde entzogen, doch gilt nun die akademische Doktrin für die Kunstproduktion. Es entwickelt sich als nützliches Korrektiv die "Conférence" Mitgliederdebatte, bzw. die Ausstellung in der Grande Galerie des Louvre, ab 1737 im Salon Carré. Im Seminar wird die Entwicklung mit Künstlern beispielhaft nachgezeichnet. Ein Blick auf die folgenden Akademien in London, Berlin, Wien und zurück nach Italien rundet das Thema ab. Die mächtige Institution verliert ihren Einfluss in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, markiert durch die Errichtung des Salon des Refusés.

Literatur: Pevsner, N.: Die Geschichte der Kunstakademien, München 1986

S Klassizistische Plastik zwischen Utopie und Seelenbild

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort AfE 102a

In diesem in die Bildhauerei des Klassizismus einführenden Seminar wird am Beispiel von Entwürfen, Modellen und Skulpturen exemplarisch die Wende um 1800 vorgestellt. Von Canova und Schadow bis Thorvaldsen und Rauch, Konkurrenten zu ihrer Zeit, wird die Antikenrezeption der jungen Künstler während ihres Romaufenthaltes nachgezeichnet. Auf diesen Spuren wird auch die Auftragsvergabe von Napoleon in Venedig und Rom vorgestellt. Die Vielfalt der Themen wird um die Werke aus Bauplastik und Denkmal erweitert. Dabei wird das Thema des Freundschaftskults berücksichtigt. Bildwerke der zivilen Porträtbüsten oder des ganzfigurigen Standbilds werden den allegorischen und idealen Figurengruppen entgegengesetzt. Die Positionen der zeitgenössischen Kunstkritik (z. B. Goethe) werden denen der Kunsttheorie (z. B. Sulzer) gegenübergestellt.

Literatur: Beck, H. (Hg.), Ideal und Wirklichkeit in der bildenden Kunst im späten 18. Jh., Berlin 1984

Belting, Hans: Die Bild-Anthropologie. Das Körperbild als Menschenbild, in Brassat/Kohle, Methodenreader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003, S. 165 ff.

Berger, Ernst u.a. (Hg.): Der Entwurf des Künstlers. Bildhauerkanon in der Antike und Neuzeit. Antikenmuseum Basel, 2 Bde., Basel 1992

S Das Genre des Porträts im Wandel der Zeiten

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 3

In diesem Seminar werden verschiedene Epochen der Porträtmalerei seit dem 15. Jahrhundert untersucht. In der Blütezeit der italienischen Renaissance schafften es die Maler, Wesen und Charakter der Dargestellten zum Ausdruck zu bringen. Niederländern wie Rubens und Rembrandt gelang es, durch den Hintergrund die Bedeutung zu vertiefen. Über die Porträtmalerei seit dem 17. Jahrhundert als Auftragsmalerei spannt sich der Bogen bis zu Malern der Moderne wie Picasso. Es werden Referate zu Malern verschiedener Epochen vergeben.

Literatur: Krämer, Torsten: Porträtmalerei - Werkbetrachtung von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart/Leipzig 2010

Musikwissenschaft

V Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Abels, Norbert

Zeit Dienstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H II

Die Märchen: Der ganze Umkreis ihrer geschlossenen Welt, bevölkert von Prinzen und Prinzessinnen, Fischern und Müllern, Hirten und Nymphen, Zwergen oder redenden Steinen, sei – den Mythen gleich – nichts anderes als belebte Natur. So formuliertes es Wilhelm Grimm. Tief sei der „Klang der Sphären“, der aus dieser Welt unentwegt dringe. Kein Wunder, dass die romantische Passion für das Märchen deshalb in der Musik wohl ihren unmittelbarsten Ausdruck fand. Das Märchengenre als europäisches Phänomen soll in der Vorlesung an ausgewählten Beispielen aufgezeigt werden. Komponisten wie Mozart, Wagner, Rossini, Dvořák, E.T.A. Hoffmann, Humperdinck, Rimski-Korsakov, Strauss, Glinka, Lortzing, Rossini und Massenet, aber auch Ravel, Zemlinsky, Strawinsky, Henze, Reimann, Knussen und Lachenmann gehören in diese Reihe.

Literatur: Lüthi, Max: Märchen, Stuttgart 1979

S Thomas Manns Romane (I.): „Buddenbrooks“ Entstehung und Rezeption

Fink, Adolf

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 3

Thomas Manns „Buddenbrooks“ lohnen sowohl unter historisch-politischer wie ästhetischer Fragestellung eine nähere Betrachtung: Dieses Romandebüt von 1901 hat seinem Autor 1929 den Nobelpreis für Literatur eingebracht, aber es ist auch in all den Jahren zum Inbegriff eines Werkes deutscher Bürgerlichkeit avanciert.

*Literatur: Moulden, Ken/von Wilpert, Gero: Buddenbrooks-Handbuch, Stuttgart 1988
Vogt, Jochen: Thomas Mann „Buddenbrooks“, München 1995*

S „Wo waren Sie am 8. Mai 1945?“ Zur Konstituierung der deutschen Nachkriegsliteratur 1945 - 49

Fink, Adolf

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 2

Der II. Weltkrieg hatte eine äußere Welt in Schutt und Asche hinterlassen, er hatte auch die geistige nachhaltig beschädigt. Für die Literatur hieß das: Die Autoren, die im Lande geblieben waren, mussten sich moralisch rechtfertigen; andere, die ins Exil gegangen waren, standen vor der Frage der Rückkehr. In Romanen und Erzählungen, in Dramen und Gedichten, in Reden und Essays sollen diese Jahre aufgefächert werden.

Literatur: Weidermann, Volker: Lichtjahre, Köln 2006

S Vom Ursprung der Menschheit zur literarischen Reflexion - Verschiedene Blicke auf Afrika (Semesterthema)

Füllgrabe, Jörg

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Die Veranstaltung soll Schwerpunkte setzen bzw. schlaglichtartig das Thema 'Afrika' und die Bedeutung des Kontinents für den europäischen Raum darstellen. Von den Anfängen der Menschheit über den Blick auf afrikanische Legenden und Kulturen wie das Altägyptische Reich sollen die Phase der Kolonisation und Entwicklungen bis zur Gegenwart, aber auch literarisches Reflektieren über Afrika thematisiert werden.

*Literatur: Facchini, Fiorenzo: Ursprünge der Menschheit, Stuttgart 2006
Davis, Kenneth: Wo hat Prometheus das Feuer versteckt, Bergisch-Gladbach 2007
Rohlf, Gerhard: Quer durch Afrika, Stuttgart 1984
Gründer, Horst: Eine Geschichte der europäischen Expansion, Darmstadt 2003*

S Das Thema Freiheit in politisch-historischen, literarischen und religiösen Texten (auch Strukturierter Studiengang)

Füllgrabe, Jörg

Zeit Montag 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Der Begriff der Freiheit wird, seit es Menschen gibt, immer wieder als zentraler Punkt thematisiert. Im Zusammenhang mit religiösen Überlieferungen tritt er ebenso ins Zentrum wie in historischen Quellen oder auch literarischen Texten. Die Gewichtung ist allerdings immer eine andere, so z.B. wenn sich die Frage stellt, welchen Wert die individuelle oder kollektive Freiheit hat. In Quellen und Texten, die von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert reichen, sollen entsprechende Tendenzen erarbeitet werden.

Literatur: Rothschild, Thomas: Von großen und kleinen Zeiten, Frankfurt 1981

Bernecker, Walter: Kollektivismus und Freiheit, München 1980

Flügl, Olivier et.al.: Die Rückkehr des Politischen, Darmstadt 2004

Dithmar, Reinhard: Luthers Fabeln und Sprichwörter, Darmstadt 1995

S Calderón de la Barca: Die Freiheit als Glaube (auch Strukturierter Studiengang)

Garcia Simon, Diana

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 3

Calderon de la Barca (Madrid 1600 - ebenda 1681) studierte Jura in Salamanca, bevor er Soldat in der spanischen Armee wurde. Mit dem Ziel Priester zu werden, besuchte er anschließend das Jesuitenkolleg, bis er 1635 nach dem Tode von Lope de Vega dessen Stelle als Hofdramatiker übernahm. Seine Stücke wurden gefeiert, wie es keinem seiner Zeitgenossen widerfuhr, als er 1650 ins Kloster zurückkehrte. Er wurde Priester und später Kaplan von Toledo. Seine Schreibtätigkeit hat er nicht unterbrochen, aber die Thematik seiner Werke wandelte sich: die "autos sacramentales" sind geboren, allegorische Stücke mit mystischem Inhalt. Wir werden uns mit einer Komödie, einem Lustspiel und einem "auto" beschäftigen.

Literatur: Calderón de la Barca: Das Leben ist Traum, Das große Welttheater, Dame Kobold (Reclam Verlag)

S Alejo Carpentier – seine Werke (Semesterthema)

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 7

Alejo Carpentier (1904-1980) wuchs zweisprachig auf (Französisch, Spanisch) und interessierte sich schon früh für die Kultur Kubas. Besonders

die afrikanischen Einflüsse waren eines seiner Themen. Er schrieb Werke von dokumentarischem Wert, befasste sich mit Religion, Sprache und Musik der schwarzen Bevölkerung und der Vermischung mit europäischen Elementen. Carpentier galt schon als renommierter Musikwissenschaftler, Librettist und Komponist, als er seinen ersten Roman (Ecué-Yamba-Ó, dessen Titel in Nanigo Dialekt "Gott sei gelobt" lautet) verfasste. Mit seiner Schilderung von Land und Leuten war er Vorreiter des "realismo mágico", des wunderbaren Wirklichen.

Literatur: Eine Kopiervorlage der behandelten Literatur steht zur Verfügung.

V Die Armory Show und ihre Auswirkungen: Selbstfindungsprozesse in der amerikanischen Malerei, Fotografie und Literatur

Hansen, Olaf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Die Armory Show 1913 in New York hatte vielfältige Auswirkungen kunst- und kulturhistorischer Natur. Behandelt wird die Entwicklung der amerikanischen Avantgarde, die sich wesentlich europäischen Einflüssen verdankte, z.B. dem synthetischen Kubismus. Genannt seien die Arbeiten von Dove und Demuth. Es stellte sich aber erneut und emphatisch die Frage nach der Eigenständigkeit der Amerikanischen Kunst und Kultur in Theorie und Praxis. Alfred Stieglitz hatte früh Fotografie und Malerei als ebenbürtige künstlerische Ausdrucksformen etabliert und u.a. Dove, Hartley, O`Keeffe und Sheeler bekannt gemacht. Was als American Scene bekannt wurde, bedurfte jedoch einer Vorbereitung durch Essayisten wie Van Wyck Brooks, Bourne und anderen. So hatte z.B. Hopper bereits in der Armory Show ausgestellt, Anerkennung fand er aber erst im Jahre 1923.

Literatur: Ein „reader“ wird zur Vorlesung bereitgestellt.

V Der Amerikanische Transzendentalismus als Philosophie: Ralph Waldo Emerson und Henry David Thoreau

Hansen, Olaf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H 2

Schon Nietzsche, der die Texte von R. W. Emerson ausgiebig benutzte, schrieb „Ein Amerikaner mag ihnen sagen, was ein großer Denker, der auf diese Erde kommt, als neues Centrum ungeheurer Kräfte zu bedeuten hat“. Ein solches „Centrum“ bildete der amerikanische Transzendentalismus um Emerson und seinen Freundeskreis. Die philosophische Dignität des amerikanischen Transzendentalismus hebt der wohl derzeit bedeutendste Philosoph der USA, Stanley Cavell, hervor. Die Vorlesung will eine Grundkenntnis des amerikanischen Transzendentalismus, seiner Genese und seiner Hauptströmungen vermitteln, eine Vorstellung

Neuere Philologien

von der Komplexität des Werks von Emerson, den man oft als den amerikanischen Goethe bezeichnet hat, entwickeln und der Stichhaltigkeit der Interpretationen von Cavell nachgehen.

*Literatur: Emerson, Ralph Waldo: Essays, Zürich 2003; Ders.: Nature, Zürich 2003
Thoreau, H.D.: Walden, München 1999*

V/S Theater als Kunstform der Moderne

Hennies, Astrid

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Das Theater spiegelt und problematisiert die Vielfalt der Umbrüche der Moderne. Vom Naturalismus bis zum post-modernen Theater wird die Erfahrung vom Verlust einer in sich geschlossenen und erfassbaren Wirklichkeit künstlerisch verarbeitet. Im Verlauf des 20. Jhs. hat das Theater seine Möglichkeiten radikal erweitert: Textzertrümmerung, Verzicht auf Handlung, Aufhebung der Grenzen zwischen künstlerischen Gattungen sind die Antworten auf eine immer komplexer werdende Welt. Wir werden an ausgewählten Stücken diese Entwicklung analysieren und diskutieren.

Literatur: Beck, W.: Chronik des europäischen Theaters, Stuttgart 2008

S Poetologische Reflexion in der deutschen Lyrik von Gryphius bis Grünbein

Kimpel, Dieter

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 7

Das Thema der Veranstaltung bezeichnet eine Art von Gedankenlyrik, der es nicht um inhaltlich bestimmte "Menschheitsideale" (Schiller) zu tun ist, die vielmehr spezifisch über die Figur des Schriftstellers und seine Aufgaben, über die Begründung seiner Kreativität sowie über Sprache als ästhetisches Vermittlungsproblem nachdenkt. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen also die sprachartifizialen Möglichkeiten des Dichters, die zwar immer auch an Erfahrungsbefunden sich bewähren, aber diese im Lichte der Einbildungskraft transzendieren, um die Lebenswirklichkeit im Vergleich mit ihrem künstlerischen Gegenentwurf zu verwandeln, zu verfremden und damit fiktionskritisch der Fragwürdigkeit auszusetzen. - Texte werden in Form eines Readers zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur: Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse, Stuttgart 1995

**S Die Freiheitsidee in der Zerreißprobe des 20. Jahrhunderts
(auch Strukturierter Studiengang)**

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 7

Der geschichtliche Prozess als das "Fortschreiten im Bewusstsein der Freiheit" (Hegel) führt im Europa des 20. Jhs. durch die Katastrophe zweier Weltkriege hindurch zur Einsicht in die Notwendigkeit zukünftiger Friedenssicherung. Voraussetzung dafür war in Deutschland die Höllenfahrt der sogen. Vergangenheitsbewältigung, die, oft verbunden mit Gegenwartskritik, bei älteren Exilschriftstellern und jüngeren Nachkriegsautoren zentrales Schreibmotiv ist. - Texte: Anna Seghers, Das siebte Kreuz; H. Bll, Wo warst du, Adam?; G. Grass, Die Blechtrommel; M. Walser, Eiche und Angora; R. Hochhuth, Der Stellvertreter; P. Weiss, Die Ermittlung; alle Texte als Taschenbuch.

Literatur: Schnell, Ralph: Die Literatur der Bundesrepublik. Autoren, Geschichte, Literaturbetrieb, Stuttgart 1986

S Psychoanalytiker als Literaten - Narrative Texte von Psychoanalytiker/innen im Exil

Krger, Marianne

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort NM 120

Als Teil der jüdischen und der Wissenschafts-Emigration mussten ab 1933 auch deutsche und sterreichische Psychoanalytiker/innen aus NS-Deutschland in andere Länder und Kontinente flüchten, um der Verfolgung zu entkommen. Die meisten blieben für immer in ihren Gastländern, und nicht wenige wurden auch schriftstellerisch tätig. In dem Seminar sollen exemplarisch herausragende narrative Texte von Psychoanalytiker/innen gelesen und unter der Fragestellung diskutiert werden, ob sich tiefenanalytische Theorieansätze auch in ihrer Literatur widerspiegeln, d.h. ob Psychoanalyse und Literatur in dieser Form eine interessante Symbiose eingehen oder welche andere Funktion das literarische Schreiben für sie hatte.

Literatur: Jokl, Anna Maria: Die Perlmutterfarbe, Frankfurt a.M. 2008

Keilson, Hans: Sämtliche Romane u. Erzählungen, Frankfurt a.M. 2009

Langer, Marie: Das gebratene Kind, Freiburg 1987

Parin, Paul: Karakul, Hamburg 1993

Kofman, Sara: Rue Ordener, Rue Labat, Tübingen 1995

S Colloquium Lyricum

Neumeister, Christoff

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort IG 4.501

Gegenstand der Betrachtung sind lyrische Gedichte der antiken und der nachantiken europäischen Literatur. Auf der Grundlage einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes wollen wir diskutierend zu einem möglichst präzisen und angemessenen Verständnis der besprochenen Texte gelangen. Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer können berücksichtigt werden. Die Texte werden in der Sitzung zur Verfügung gestellt. Fremdsprachlichen Texten ist eine Übersetzung beigelegt.

Literatur: Neumeister, Christoff: Lyrik textnah interpretieren, München 2011 (aus der bisherigen Arbeit des Kurses hervorgegangen)

S Zwischen Sprachskepsis und Identitätskrise. Die Literatur der Wiener Moderne (1890 - 1910)

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 6

Die literarische Moderne der deutschsprachigen Literatur an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wird von zwei mit einander kommunizierenden Zentren bestimmt: Berlin und Wien. Berlin rückt mit dem Naturalismus das soziale Milieu und Wien - geprägt durch die französische Décadence - das Psychologische des Vor- und Unbewussten in den literarischen Fokus. Das Seminar möchte die spezifische Ausrichtung der Wiener Moderne an Texten ihrer Hauptvertreter vorstellen. Wir lesen von Arthur Schnitzler den "Reigen" (ein Einakterzyklus); die "Traumnovelle" und "Leutnant Gustl"; von Hugo v. Hofmannsthal den "Brief des Lord Chandos"; von Richard Beer-Hofmann den "Tod Georgs" und von Peter Altenberg einige seiner Prosaskizzen.

Literatur: Wunberg, Gotthart: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910, Stuttgart 1995

S Brechts Lyrik

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Bertolt Brecht ist einer breiten Öffentlichkeit vor allem als Dramatiker und geistiger Vater des illusionsbrechenden "epischen Theaters" bekannt. Und doch hat Brecht gerade als Lyriker mit einem umfangreichen Oeuvre von Gedichten einen nachhaltigen Einfluss auf die deutsche Nachkriegslyrik ausgeübt. Unzweifelhaft kann er - gleichrangig mit Gottfried Benn - als ihr Wegbereiter, nachgerade in Bezug auf das politische

Gedicht gelten. Im Seminar soll das lyrische Werk Brechts von der "Hauspostille" aus der Weimarer Zeit bis zu den "Buckower Elegien" der DDR-Zeit an exemplarischen Gedichten vorgestellt werden.

Literatur: Reich-Ranicki (Hg.): Bertolt Brecht - Der Mond über Soho. 66 Gedichte mit Interpretationen. Frankfurt/ M. 2006

Zur Einführung: Kittstein, Ulrich: Bertolt Brecht, Stuttgart 2006

S Afrikanische Autorinnen (Semesterthema)

Seiler-Dietrich, Almut

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 114

Frauen tragen die Gesellschaften Schwarzafrikas: sie produzieren und verkaufen die Nahrung, sie ziehen die Kinder auf und versorgen die Alten und Kranken, und sie erheben ihre Stimme in der Öffentlichkeit, auch als Autorinnen von Romanen und Theaterstücken, in denen sie ihre Erfahrungen künstlerisch umsetzen. Den weltweit größten Erfolg hatte bislang „Ein so langer Brief“ von Mariama Bâ aus Senegal. Mit diesem als Taschenbuch erhältlichen Roman beginnt die literarische Reise, die uns in mehrere Länder südlich der Sahara führen wird.

Zur Einführung: Seiler-Dietrich, Almut: Afrika interpretieren, Heidelberg 2007

S "Das Salz auf der Zunge" - Leo Frobenius und sein Wirken (Semesterthema)

Thote, Heike

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort NM 110

Leo Frobenius (1873-1938) gilt als einer der letzten großen Forschungsreisenden. Von seinen Afrika-Reisen brachte er Fotografien und Ethnografika mit, die den Grundstock des der Goethe-Universität angegliederten Frobenius-Instituts bilden. Im Seminar wollen wir uns mit seiner kontrovers diskutierten wissenschaftlichen Arbeit beschäftigen und seinen Spuren in der (europäischen) Kulturforschung folgen. Er hat mit seiner "intuitiv" charakterisierten Kulturlehre Begriffe wie "Ergriffenheit" und "Paideuma" geprägt, die heute - modifiziert - wieder aufgegriffen werden. Geplant sind außerdem zwei Führungen durch das Frobenius-Institut (ethnografische Sammlung/Foto- und Bildarchiv).

Literatur: Marschall, Wolfgang (Hg.): Klassiker der Kulturanthropologie, München 1990, S. 151-170

V/S Empfindsamkeit und Sturm und Drang

Wuthenow, Ralph-Rainer

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 3

Empfindsamkeit nach Sturm und Drang scheinen kaum vereinbar zu sein, die Empfindsamkeit, aus England kommend, ergänzt z. T. jedenfalls die sogenannte Aufklärung in Deutschland, wohingegen der „Sturm und Drang“ als eine Art vorromantische Protestbewegung seine Gültigkeit sehr lange noch behauptet. Zu nennen sind hier vor allem Autoren wie Richardson, Rousseau, Herder, der junge Goethe sowie Lenz und Klinger.

Literatur: Korff, Herrmann August: Geist der Goethezeit, Bd. 1-4, Leipzig 1923 ff.

Mattenklott, Gert: Melancholie in der Dramatik des Sturm und Drang, Stuttgart 1968

Wuthenow (Hg): Deutsche Literatur Band 4 Eine Sozialgeschichte, Reinbeck bei Hamburg 1986

Geowissenschaften/Geographie

V Kolonialismus im südlichen Afrika und seine Bedeutung für aktuelle wirtschaftsgeografische Entwicklungen (Semestertema)

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H I

Schwerpunkte der Vorlesung sind die von Niederländern und später von Briten betriebene koloniale Entwicklung und Erschließung der heutigen Republik Südafrika, die auch nach Ende der Apartheid noch nachwirken. Als weiteres Beispiel wird Namibia vorgestellt, dessen Strukturen wesentlich vom Deutschen Reich geprägt wurden. Ohne großen kolonialen Einfluss ist dagegen das ebenfalls behandelte Botswana geblieben.

Literatur: Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeografische Schriften, u. a. Hefte 64, 66, 69

S Die Energiewende nach dem deutschen Atomausstieg

Reckziegel, Arno

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort AfE 102a

Die Optimierung nachhaltiger Energieformen muss unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit jetzt beschleunigt werden. Wichtig ist die Überprüfung, welche klassischen Energieträger wie lange noch genutzt werden können. Zu kontrollieren ist auch, ob die schon eingeführten und durch Subventionen geförderten erneuerbaren Energien den erhöhten Anforderungen an Leistung und Effizienz genügen, auch mit Blick auf den erwarteten Klimawandel. Diese Probleme werden mit dem neuesten Zahlenmaterial ausführlich diskutiert.

Literatur: Hennicke, Peter, Bodach, Susanne: EnergieREVOLUTION (Effizienzsteigerung und erneuerbare Energien als neue globale Herausforderung), München 2010

V Einführung in die Quantenphysik

Osterhage, Wolfgang

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 6

Die Formulierung der modernen Quantentheorie in den 1920er Jahren zwang die Menschheit zur radikalsten Revision ihres physikalischen Weltbildes seit Isaac Newtons berühmten Theorien zur Gravitation. Es wird eine kurze und einfache Einführung in das Themenfeld angeboten, in der die seltsamen und aufregenden Ideen, die den subatomaren Bereich so anders erscheinen lassen als unsere gewohnte Welt, erläutert werden. Dabei wird auf die natürliche Sprache dieser Theorie, die Mathematik, nicht vollständig verzichtet. Jedoch lassen sich viele Grundbegriffe auch aus dem allgemeinen Verständnis erschließen.

Literatur: Polkinghorn, John: "Quantentheorie - eine Einführung", Stuttgart 2011

V Zur Geschichte der Deutungsdebatte der Quantentheorie

Siemsen, Fritz

Zeit Montag 14:00 s.t. – 18:00

Einzeltermin: 04.06.2012

Ort H 14

Die Quantentheorie ist vielleicht das größte wissenschaftliche Ereignis seit der Erforschung der Logik in der Antike. Sie ist ungeheuer erfolgreich als Basis aller Naturwissenschaften. Auf der anderen Seite ist ihre Deutung immer noch ein philosophisches Rätsel. Wie so oft, so ist auch hier der historische Weg zu den Deutungsmöglichkeiten der angenehmste. Für diese Vorlesung werden keine Physik-Kenntnisse vorausgesetzt. Sie orientiert sich am 11. Kapitel des Werkes "Aufbau der Physik" von Carl Friedrich von Weizsäcker.

S Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte

Collin, Gerd

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort FLAT 01

Die Naturwissenschaften als wichtige Elemente der menschlichen Kulturgeschichte bewirkten mit Entdeckungen, Erfindungen und Innovationen nutzbringende Fortschritte in Nahrung, Technik und Medizin. Voraussetzung hierzu war eine visionäre Erforschung der Schöpfung mit Auswertung auch nicht geplanter Zufallsergebnisse. Im Seminar werden hierzu Beispiele aus der Geschichte der neolithischen Revolution, der Nahrungs- und Genussmittel, der natürlichen und künstlichen Werkstoffe, der chemischen und physikalischen Analytik sowie der Mathematik und ihrer Anwendung in Regeltechnik, Informatik und Architektur behandelt. Eingeladen sind jeweils kompetente Referenten aus Wissenschaft und Industrie. Das Detailprogramm liegt im U3L-Sekretariat vor.

Literatur: Krätz, Otto: 7000 Jahre Chemie, München 1990

Arbor Scientiarum

Frankfurter Vereinigung für Geschichte
der Wissenschaft und Technik e.V.



Unsere vor fast 20 Jahren gegründete Vereinigung begleitet nicht nur das in diesem Vorlesungsverzeichnis angekündigte Seminar von Dr. Dr. Collin, sondern fördert auch wissenschaftliche Arbeiten.

Unter www.arbor-frankfurt.de finden Sie nähere Informationen, sowie das detaillierte Seminarprogramm „Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte“ von Dr. Dr. Collin.

Wer dabei aktiv oder passiv mitwirken möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

Näheres über: Werner Stania, Mitglied des Vorstandes & Geschäftsführer
Daimlerstr. 6
63477 Maintal
liwesta@web.de

oder über : <http://www.arbor-frankfurt.de>

V/P Blütenbiologie - sinnesphysiologisch betrachtet

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort KL.HS.A, Kleiner Hörsaal Biologie, Siesmayerstr. 70-72

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung unter Angabe des Veranstaltungskürzels „**Blütenbiologie**“ vom 01.03. bis 30.03.2012.
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt
Ab 02.04.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Blütenpflanzen begegnen uns in einer enormen Fülle von Formen, Farben und Düften. Dieser faszinierende "Schauapparat" richtet sich nur vordergründig auf das ästhetische Empfinden des Menschen. Er ist vielmehr mit Merkmalen und Erkennungszeichen ausgestattet, die den Insekten als den Bestäubern Richtung und Orientierung geben. Um dieses Wechselspiel, das das Ergebnis einer langen koevolutiven Entwicklung ist, besser zu verstehen, gilt es, neben der Blütenmorphologie auch die besonderen Anpassungen der blütenbesuchenden Insekten zu kennen und zu durchschauen. In Vorlesung und Praktikum werden daher neben weiteren Blütenformen die Sinnesorgane der Insekten behandelt: Wie arbeiten Insektenaugen, was leisten Riech- und Strömungssinnesorgane? Wie und was können Insekten schmecken?

Literatur: Barth, F.G.: Biologie einer Begegnung, Stuttgart 1982

Gewecke, M.: Physiologie der Insekten, Stuttgart 1995

Kugler, H.: Blütenökologie, 2. Aufl., Stuttgart 1970

Zizka, G. und Schneckenburger, S. (Hg): Blütenökologie, Frankfurt 1999

Medizin

V Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen sowie Einführung in die Krankheitslehre (Stoffwechsel, Rheumatologie)

Hach, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 - 16:00

Ort H V

Die großen Organe des Verdauungstrakts werden in Bau und Funktion besprochen und in diesem Zusammenhang auch die wichtigsten Krankheitsbilder abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters gelangen in besonderer Weise zur Darstellung. Es erfolgen auch Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar diskutiert. Thema des Semesters: Stoffwechsel und Stoffwechselkrankheiten. Rheumatologie

Literatur: Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006

Netter, Frank H.: Netter's Innere Medizin, Stuttgart 2000

K Sturzprävention im Alter

Banovčić, Krunoslav

Zeit Mittwoch 08:00 - 09:00 und 09:00 – 10:00

Ort Halle 5

In Theorie und Praxis werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Sturzprävention vorgestellt und umgesetzt. Folgendes soll erreicht werden: Stürze erfolgreich durch Stärkung von Muskulatur und Knochen verhindern sowie Selbständigkeit sichern und Lebensqualität erhöhen.

Aus dem Institut für Sportwissenschaften

V Sportphysiologie

Bernhörster, Marcus

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00 ab 17.04.2012

Ort Sportgeb. – H neu

V Sportmedizin

Rosenhagen, Andreas

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort Sportgeb. – H neu

K Schwimmen und Wassergymnastik

Volk, Birgit

Zeit Donnerstag 17:30 - 18:30 i. d. vorlesungsfreien Zeit: Do 17:15 - 18:15

Ort Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Für nähere Informationen (Anmeldeformalitäten, Kursgebühren etc.) siehe das Programm des Zentrums für Hochschulsport der Goethe-Universität, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main.

Tel.: 069/79824516, Internet: <http://web.uni-frankfurt.de/hochschulsport>

Ergänzendes Angebot außerhalb der Universität

Entspannung für Rücken, Gelenke und Geist

Engelke, Gabriele

Zeit Dienstag 10:00 - 11:30

Ort Dogen-ZENDO, Galgenstrasse 18, 60437 Frankfurt-Bonames

Dieser Kurs ist ein Erfahrungsraum, in dem gezeigt wird, wie sich praktische Übungen und Methoden aus Ost und West zu einer Schmerz- und Stressbewältigung verbinden. Das eigens entwickelte Konzept einer Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht, einen individuellen Zugang zur Entspannung zu finden. *Für nähere Informationen (Kursgebühren, Anmeldeformalitäten etc.) wenden Sie sich an Frau Gabriele Engelke, Shiatsu und Entspannungspraxis, Stettiner Straße 33, 61449 Steinbach/Ts.*

Tel.: 06171/586 391 Internet: www.shiatsu-engelke.de

Notizen

Strukturierter Studiengang

Strukturierter Studiengang mit Zertifikat:

Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit

- 4. Studiensemester

Zum Begriff der Freiheit

Freiheit wird den Menschenrechten zugerechnet und zählt zu den Grundwerten der westlichen Kultur. Wer aber hat einen klaren Begriff davon? Das zu beantworten ist umso schwieriger, als der Begriff viele Facetten hat. In der Philosophie wird er unter der Idee der Willensfreiheit diskutiert, in der Kunst erscheint er als Voraussetzung für das künstlerische Schöpfertum, in der Politik ist er die Grundlage für den Gedanken der gesellschaftlichen Verantwortung und die neuzeitliche Rechtsprechung, in der Gesellschaftslehre wird er fruchtbar in Individualismus und Liberalismus, in der Religion ist von der Freiheit eines Christenmenschen die Rede. Wer den Menschen unserer Zeit verstehen will, muss sich auch über den Begriff der Freiheit Klarheit verschaffen.

Studienangebot

Der Studiengang „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“, der im Wintersemester 09/10 begonnen wurde, ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt den Studierenden Gelegenheit, sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem Thema "Freiheit" auseinanderzusetzen. Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und bei Anerkennung derselben ein Zertifikat erwerben. In diesem Semester umfasst das Lehrangebot zum Studiengang 14 Veranstaltungen, die mit dem Zusatz „Strukturierter Studiengang“ gekennzeichnet und für alle U3L-Studierenden offen sind. Die Studiengangsteilnehmer wählen eine bestimmte Anzahl daraus gemäß der Studienordnung für den strukturierten Studiengang aus und erbringen dort die geforderten Leistungsnachweise. Eine Studienordnung ist im Geschäftszimmer der U3L (siehe Seite 4) erhältlich.

Anmeldung

Eine Anmeldung ist nicht mehr möglich.

Strukturierter Studiengang

Koordination des Studienangebots und Beratung der Studierenden:

Silvia Dabo-Cruz

AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 328,

Tel.: 798-23085, E-Mail: Dabo-Cruz@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: Mi 11:00 -12:00 (während der Vorlesungszeit)

Elisabeth Wagner

AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 329

Tel.: 798-28495, E-Mail: E.Wagner@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: Mi 12:00 – 13:00 (während der Vorlesungszeit)

Kolloquium und OLAT

Studienbegleitend wird ausschließlich für angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Kolloquium sowie eine internetgestützte Lernplattform OLAT angeboten.

Ko Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“

Dabo-Cruz, Silvia; Wagner, Elisabeth

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Termine: 27.04., 25.05., 15.06. und 06.07.2012

Ort 1. Termin K III, die Räume für weitere Termine werden zu Beginn bekanntgegeben

Zielsetzung ist die Begleitung der Studierenden im Studiengang. Das Kolloquium dient der Information und der Klärung organisatorischer Fragen sowie dem Austausch unter den Studierenden. Dozent/innen des Studiengangs sowie Absolvent/innen des vorherigen Studiengangs werden bei einigen Terminen einbezogen sein.

Informationen zum Verein

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Goethe-Universität. Gegründet wurde er 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft.

Die Vorstandsmitglieder (bis Juni 2012 gewählt) sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Vorsitzender
Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertr. Vorsitzende
Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, stellvertr. Vorsitzender
Ferdinand Görlich, Schatzmeister
Gerhard Wloka, stellvertr. Schatzmeister
Klaus Sacher, Schriftführer
Siegbert Martin, stellvertr. Schriftführer
Gabriele Janas, Beisitzerin
Prof. Dr. Monika Knopf, Beisitzerin

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte". (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind Ferdinand Görlich, Gabriele Janas, Siegbert Martin, Klaus Sacher und Gerhard Wloka. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Als Rechnungsprüfer wurden für 2 Jahre (bis 2012) gewählt: Lothar Ehrlich und Rudolf Nägele; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat unterstützt den Vorstand bei der Verfolgung der Ziele des Vereins durch wissenschaftliche Beratung, insbesondere hinsichtlich der Auswahl geeigneter Forschungsvorhaben und durch Stellungnahme zu geplanten Forschungsmaßnahmen (§ 9, Abs. 3 der Satzung) zur Sozialen Gerontologie.

Dr. Frolinde Balser, Stadtverordnetenvorsteherin a. D., Frankfurt
Martin Berner, Bürgerinstitut e. V., Frankfurt
Prof. Dr. Ingrid Deusinger, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Wolfgang Glatzer, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Klaus Jork, Universität Frankfurt
Eva Seidel, Volkshochschule Frankfurt
Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, Vorsitzende der IzS-Stiftung, Präsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft
Prof. Dr. Martin Trömel, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Gisela Zenz, Universität Frankfurt

Informationen zum Verein

Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Das Programm der Universität des 3. Lebensalters wird gemäß ihren Zielsetzungen vom Vorstand für jedes Semester zusammengestellt. Eine kontinuierliche Fortsetzung von bestimmten Themen bzw. Seminaren ist nicht zwingend vorgeschrieben und kann grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen, wenn eine vorherige Zustimmung des Vorstands vorliegt. Ein über mehrere Semester reichendes Angebot zu einem bestimmten Thema ist im Allgemeinen deshalb nicht erwünscht, weil dadurch der Zugang für Anfänger und Erstsemester erschwert würde.

Ein Anspruch auf ein bestimmtes Angebot und eine bestimmte Thematik besteht weder seitens der Studierenden noch seitens der Lehrenden in irgendeinem Fachgebiet. Mit Ausnahme der Sozialen Gerontologie verpflichtet die Satzung zu keinem eigenen fachspezifischen Angebot. Der Freiheit des Studiums entspricht die Freiheit eines Angebots, das älteren Menschen Möglichkeiten der allgemeinen Bildung und Zugänge zu akademischem Wissen ohne Prüfungszwänge eröffnen will und unter streng wissenschaftlichem Anspruch steht.

Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem ältere Personen angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, akademisch bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

Zentrale Ziele sind:

- Ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und Möglichkeiten zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu geben
- Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext zur Diskussion zu stellen, über Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu informieren und ältere Menschen daran zu beteiligen
- Im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Informationen zum Verein

Gerontologische Forschungsvorhaben werden unter Beteiligung der Betroffenen durchgeführt. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zudem dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen Jüngeren zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (s. S. 77) wird zur Einführung und Vertiefung des Studiums allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird ALLEN Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Eine Mitgliedschaft ermöglicht zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten Anfang Februar sowie Anfang Juli das Programm des kommenden Semesters kostenlos zugeschickt.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt, unabhängig von der Semestergebühr, gegenwärtig 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Heraustrennbare Formulare für Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung finden Sie auf den nächsten Seiten oder können im Geschäftszimmer abgeholt werden. Der Beitrag wird zum 1. April eines jeden Jahres im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge (ohne Einzugsermächtigung) und freiwillige Zuwendungen werden auf folgendes Konto überwiesen:

Frankfurter Sparkasse
Konto Nr. 308 90, BLZ 500 502 01

Der Mitgliedsbeitrag sowie freiwillige Zuwendungen an den Verein sind steuerlich absetzbar. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

Am 13.06.2012 findet die Mitgliederversammlung der U3L statt.

Veröffentlichungen der U3L

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Auswahl von Veröffentlichungen der Universität des 3. Lebensalters

- Böhme G./Potyka, K.:* Erfahrung in Wissenschaft und Alltag, Idstein 1995
- Böhme, G. (Hg.):* Geschichte und Geschichten, Idstein 1997
- Böhme, G./Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.:* Forschung als Herausforderung, Idstein 1998
- Mennemann, H.:* Sterben und Tod zwischen Verdrängung und Akzeptanz, Idstein 2000
- Martin, M.:* Verfügbarkeit und Nutzung menschlicher Ressourcen im Alter, Idstein 2001
- Böhme, G./Hamann, C.:* Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Idstein 2001
- Böhme, G.:* Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Leben, Wirkung und Bedeutung Frankfurter Wissenschaftler, Idstein 1999
- Böhme, G.:* Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Neue Folge, Idstein 2002
- Böhme, G./Dabo-Cruz, S.:* Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Idstein 2003
- Böhme, G.:* Über den Umgang des Alters mit sich selbst, Idstein 2004
- Pohlmann, S.:* Das Alter im Spiegel der Gesellschaft, Idstein 2004
- Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.:* Begegnung der Generationen, Idstein 2005
- Schriftenreihe:* Forschung und Projekte, Band 1, Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung innerhalb der Internetgruppe Enigma, Frankfurt 2006
- Böhme, G.:* Kultur und pädagogische Reform. Zur Aktualität einer humanistischen Bildung, Idstein 2008
- Deninger-Polzer, G./Winter, Ch./Dabo-Cruz, S. (Hg.):* Das Denken und seine Folgen, Idstein 2008
- Böhme, G./Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.:* Die Lust an der Bildung, Idstein 2010
- Schriftenreihe:* Forschung und Projekte, Band 2, Strukturiertes Lernen im selbstbestimmten Studium, Forschungsergebnisse zur Nutzung des strukturierten Studiengangs Mythos in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt 2010
- Böhme, G.:* Verständigung über das Alter oder Bildung und kein Ende. Eine gerontologische Studie, Idstein 2012

Die Veröffentlichungen sind im Schulz-Kirchner-Verlag erschienen und zum Teil im Geschäftszimmer der Universität des 3. Lebensalters erhältlich, ansonsten im Buchhandel.

U3L-Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie

AfE Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG, Raum 305
Tel.: 069 / 798-28490
Gabriele Hesse-Assmann
E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de

Die wissenschaftliche Bibliothek beinhaltet Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie und angrenzender Gebiete.

Öffnungszeiten und Ausleihe

Dienstag	09:30 bis 11:30
Donnerstag	09:30 bis 11:30

Ausleihfrist: 3 Wochen, Verlängerung auf Anfrage möglich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB)

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstr. 134-138, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/ 798-39 205, <http://www.ub.uni-frankfurt.de>

Ein Bibliotheksausweis wird in der Eingangshalle der Universitätsbibliothek an der Anmeldung ausgestellt. Einen Bibliotheksausweis kann bekommen, wer im Bundesland Hessen studiert, wohnt oder arbeitet oder an einer Hochschule in Frankfurt eingeschrieben ist.

Der Semesterausweis der U3L berechtigt neben der Nutzung der UB zusätzlich zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Universität. Dazu muss der Semesterausweis in jedem Semester erneut an der Anmeldung in der UB zur Verlängerung vorgelegt werden. Der Bibliotheksausweis ohne U3L-Semesterausweis berechtigt nur zur Ausleihe in der Universitätsbibliothek.

Weitere Informationen:

Online recherchieren: www.bibliotheken.uni-frankfurt.de

Nutzungshinweise: www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/hinben

Öffnungszeiten: www.ub.uni-frankfurt.de/zeiten.html

Führungen durch die Universitätsbibliothek siehe Seite 12.

Anfahrtsbeschreibung

Den Campus Bockenheim erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A 648 / Theodor-Heuss-Allee / Senckenberganlage, links halten / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße
- über die A 66 / Miquelallee / Zeppelinallee / Senckenberganlage / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße /

Parkmöglichkeiten: Bockenheimer Depot, Parkhaus Adalbertstraße

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität' (U6/U7; von: Hauptwache)
'Bockenheimer Warte/Universität' (U4; von: Hauptbahnhof)
- Buslinien 36 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Den Campus Westend erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66— Miquelallee / Hansaallee/ Lübecker Straße (alle Richtungen)
- Reuterweg / Bremer Straße / Hansaallee (von Innenstadt / Campus Bockenheim)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehnminütiger Fußweg
- Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Das Institut für Sportwissenschaften erreichen Sie → mit dem Auto:

- A66 aus Richtung Wiesbaden oder Stadtmitte-Miquelallee kommend, Abfahrt "Ginnheim - Nordweststadt - Eschersheim - Messe", Richtung "Messe - Hauptbahnhof - Universität" erste Abbiege-Möglichkeit rechts (nach einer Litfaßsäule!), "Frauenlobstraße", durchfahren bis zum Ende, an Ampel rechts abbiegen und sofort (20m) wieder rechts in eine Unterführung. Nach der Unterführung scharf rechts auf den Parkplatz des Uni-Sportgeländes fahren.

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus Linie 34 bis Haltestelle "Universitäts-Sportanlagen"
- U 6, U 7, 'Kirchplatz' (+ Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km); U 1 'Ginnheim' (+ Tram 16); U 4, 6, 7 'Bockenheimer Warte' (+ Tram 16)
- Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

Den Campus Riedberg erreichen Sie → mit dem Auto:

- ab Miquelallee A 66 über die Rosa-Luxemburg-Straße in Richtung 'Nordweststadt' bis Ausfahrt 'Mertonviertel'
- über A 661 Abfahrt 'Hedderheim' (ab Marie-Curie-Str. der Ausschilderung folgen)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Buslinie 26/29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
- ab U-Bahnstation 'Hedderheim', 'Sandelmühle' oder 'Zeilweg' der Linien U1/U2/U3 Richtung Ginnheim/Gonzenheim/Hohemark, 10-minütiger Fußweg ab U-Bahnstation 'Niederursel' (U3)

Den Campus Niederrad (Universitätsklinikum) erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A5 Richtung Kassel Abfahrt „Bürostadt Niederrad“
- über die A5 Richtung Basel Abfahrt „Westkreuz“, Gutleutstraße, Friedensbrücke, Theodor-Stern-Kai
- über die A3 Abfahrt „Frankfurt Süd“, Kennedyallee, Rennbahnstr., Sandhofstr. oder Deutschordenstr., Theodor-Stern-Kai

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 35 und 46, Haltestelle „Stresemannallee“
- Straßenbahnlinien 12 und 21 ab Hauptbahnhof, Linie 15 und 19 ab Südbahnhof bis "Universitätsklinikum"

Campus Bockenheim

Raumverzeichnis

<u>Raumbezeichnung</u>	<u>Anschrift</u>	<u>Geb.-Nr.</u>
------------------------	------------------	-----------------

Campus Bockenheim / Bio-Campus Westend (Lageplan s. S. 80)

AfE	Robert-Mayer-Strasse 5, AfE-Turm	07
Alter Senatssaal	Mertonstraße 17, Jügelhaus	01
FLAT	Robert-Mayer-Str. 1	08
HI-HVI	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle I-VI	06
H1-H16	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle 1-16	06
HA, HB, HH	Mertonstraße 17-21, Hauptgebäude, Hörsäle A, B, H	01
H 201 A	Mertonstraße 17-21, Hauptgebäude, Hörsaal A	01
Hum.Bio.Hs.	Siesmayerstr. 70, Hörsaal Humanbiologie	14
Jüg 32 B	Mertonstr. 17-21, Seminarraum im Erdgeschoß	01
Jüg 6 C	Mertonstr. 17-21, Seminarraum im Erdgeschoß	01
KI.HS. A	Siesmayerstr. 70-72, Kl. Hörsaal, Geb. A, Biologie	14
K III	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	04
NM	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	04

Campus Westend (Grüneburgplatz 1) (Lageplan s. S. 82)

Cas	Casinogebäude	Cas.
HoF	House of Finance	03
HZ	Hörsaalzentrum Westend	04
IG	IG Hochhaus	01
NG	rechtes Nebengebäude des IG-Hochhauses	---

Andere (ohne Lageplan)

Halle 5	Sporthalle, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
Sportgeb. – H neu	Hörsaal, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
Städel	Städel Museum, Schaumainkai 63 (Museumsufer)
Liebieghaus	Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71 (Museumsufer)
MMK	Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:

www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Campus Westend

Studien-Service-Center

Service-Point: Für Erstkünfte, Ausgabe von Infos und Anträgen
Mo - Fr 9:00 - 17:00

Telefonhotline: 069/798 79 80

Mo - Fr 9:00 – 12:00 und Do 13:00 – 16:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/studium>

Besucher/-innen-Adresse:

Bockenheimer Landstraße 133, 60325 Frankfurt am Main

Sozialzentrum/ Nebengebäude im Erdgeschoss

U-Bahnhaltestelle: U4, U6 und U7 Bockenheimer Warte

Zentrale Studienberatung

Bockenheimer Landstr. 133, Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. OG, Zi. 522

Sprechzeiten: Mo und Mi 14:30 – 17:00 Di und Do 9:30 – 12:00

Postadresse: Universität Frankfurt

Studien-Service-Center, Zentrale Studienberatung

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt

Bei der Zentralen Studienberatung ist ein "Studienführer" erhältlich, der Informationen über die Organisation der Goethe-Universität und Adressen aller Fachbereiche, Institute und Einrichtungen enthält.

Hier erhalten Sie auch Informationen zu Fragen der Gasthörerschaft.

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 10. OG

60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069/798 22756

Es ist das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für Vergrößerung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50,- € für Einzelpersonen pro Jahr. Die Vereinigung erhofft sich Mitglieder aus dem Studierendenkreis der U3L.

Notizen

5. Sommerakademie auf der Nordseeinsel Norderney

vom 09.09. - 14.09.2012

Leitung: Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme und

Prof. Dr. Frank-Olaf Radke

unter Mitwirkung von Professoren der Frankfurter Goethe-Universität

Texte, die Geschichte machten

In sechs Abendvorträgen werden historisch bedeutende Texte aus
Philosophie, Pädagogik, Naturwissenschaft, Informatik und
Politikwissenschaft zur Diskussion gestellt.

Auskunft und Anmeldung: Kurverwaltung Norderney:

Staatsbad Norderney GmbH

Am Kurplatz 3, 26548 Norderney

Tel. 04932 – 891-0 Internet: <http://www.norderney.de/>

Abels Prof. Dr., Norbert	52
Bernhörster Dr., Marcus	64
Baier, Ulrich	15, 27, 28
Banovčić, Krunoslav	64
Becker, Mario	38, 47
Böhme Prof. Dr. Dr. h. c., Günther	4, 10, 13, 14, 43, 70
Brandt, Robert	38, 39
Bruckmann, Daniela	26
Collin Dr. Dr., Gerd	62
Dabo-Cruz, Silvia	4, 67
Deninger-Polzer Prof. Dr., Gertrude	34, 70
Elsas, Alexander	26, 27
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie	19
Fink Dr., Adolf	53
Fröhlich Dr., Edeltraut	48
Füllgrabe Dr., Jörg	53, 54
Garcia Simon Dr., Diana	54
Gippert-Fritz Prof. Dr., Sonja	34
Gürtler Dr., Christian	39
Hach Prof. Dr., Wolfgang	63
Hamann, Christine	28
Hambrock Dr., Heike	49
Hammer Dr., Thomas	44
Hansen Prof. Dr., Olaf	55
Heikaus, Dr., Ralf	40
Hennies, Astrid	56
Hennig Prof. Dr., Eike	29
Hilt, Patrick	16
Hodske Dr., Jürgen	49
Hofer Dr., Carl-Hellmut	44
Jahn Prof. Dr., Egbert	29
Janas, Gabriele	16, 18, 70
Kaminski Dr., Gabriele	50
Kimpel Prof. Dr., Dieter	56, 57
Kloft Dr., Matthias Th.	35
Krasberg PD Dr., Ulrike	14, 30
Kröger Dr., Marianne	57
Kühn Dr., Rolf	32
Lamping Prof. Dr., Heinrich	13, 60
Lilienthal, Ulrich-Martin	15, 17
Martin, Siegbert	17, 18, 70
Meyer Prof. Dr., Jan-Waalke	47
Meyer Dr., Petra	40
Mosig-Walburg PD Dr., Karin	41
Neumeister Prof. Dr., Christoff	58
Osterhage Dr., Wolfgang	36, 61

Postrach Dr., Margit Inka	19
Potyka Dr., Klaus	45
Reckziegel Dr., Arno	60
Reinhardt PD Dr., Udo	50
Ritter Prof., Ulrich	27
Romanus Dr., Eckhard	46
Rosenhagen Dr., Andreas	64
Roth PD Dr., Ralf	41, 42
Sarris Prof. Dr., Viktor	33
Schilling, Prof. Dr., Heinz	30
Schmidt Dr., Harald	58
Schmied-Hartmann Dr., Petra	51
Seiler-Dietrich, Almut	59
Siemens Prof., Fritz	61
Simon Dr., Rainald	47, 48
Spahn Dr., Bernd	25
Sommerlad Prof., Wolfhart	31
Stieß-Westermann, Dr., Angelika	15, 33
Thote Dr., Heike	59
Toalster Dr., David	42, 43
Trettin Dr., Käthe	31
Wagner, Elisabeth	4, 19, 67
Wehner Dr., Dieter Tino	52
Wehrs Dr., Elke	26
Winter Prof. Dr. Dr. h. c., Christian	63, 70
Wriedt Prof. Dr., Markus	35, 36
Wünschmann, Martina	4
Wuthenow Prof. Dr., Ralph-Rainer	60
Zademach Dr., Wieland	36
Zalewski Lic. Theol., Ulrich	37
Zimbrich Dr., Fritz	46

Verkaufsstellen des Verzeichnisses

Geschäftstelle der U3L

siehe Seite 4

Frankfurt - Innenstadt

- Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3
- Carolus Buchhandlung, Liebfrauenstraße 4

Frankfurt - Bockenheim und Westend

- Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77
- Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
- Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76
- Bücher vorOrt, Mühlgasse 3

Frankfurt - andere Stadtteile

Rödelheim	Rödelheimer Büchergarten, Lorscheider Straße 13
Bornheim	Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76
	Buchh. Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
Sachsenhausen	Buchh. Meichsner u. Dennerlein, Dreieichstraße 59
	Naacher-Welt der Bücher, Gartenstraße 6
Nordweststadt	Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13
Niederrad	Niederräder Bücherstube, Bruchfeldstraße 34
Höchst	Buchhandlung Herbert Bärsch, Hostatostraße/ Ecke Albanusstraße 29
Bergen-Enkheim	Hugendubel, Hessen-Center

Offenbach

- Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12
- Thalia Buchhandlung Gondrom, Alice Platz 11
- Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

Andere Orte

Bad Homburg	Supp's Buchhandlung, Louisenstraße 83
Bad Vilbel	Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94
Hanau	Albertis Buch und Kunst, Langstraße 47
	Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
Hofheim	Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38
	Tolkendorf Kunst- u. Bücherstube, Wilhelmstrasse 2b
Kelkheim	Buchhandlung Herr, Frankenallee 6
Kronberg	Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71
Langen	Litera, Stresemannring 5
Liederbach	Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5
Königstein	Bücher Bruckmann, Kirchstraße 9
	Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14
Neu-Isenburg	Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78
Oberursel	von Nolting, Buchh. u. Antiquariat, Kumeliusstraße 3